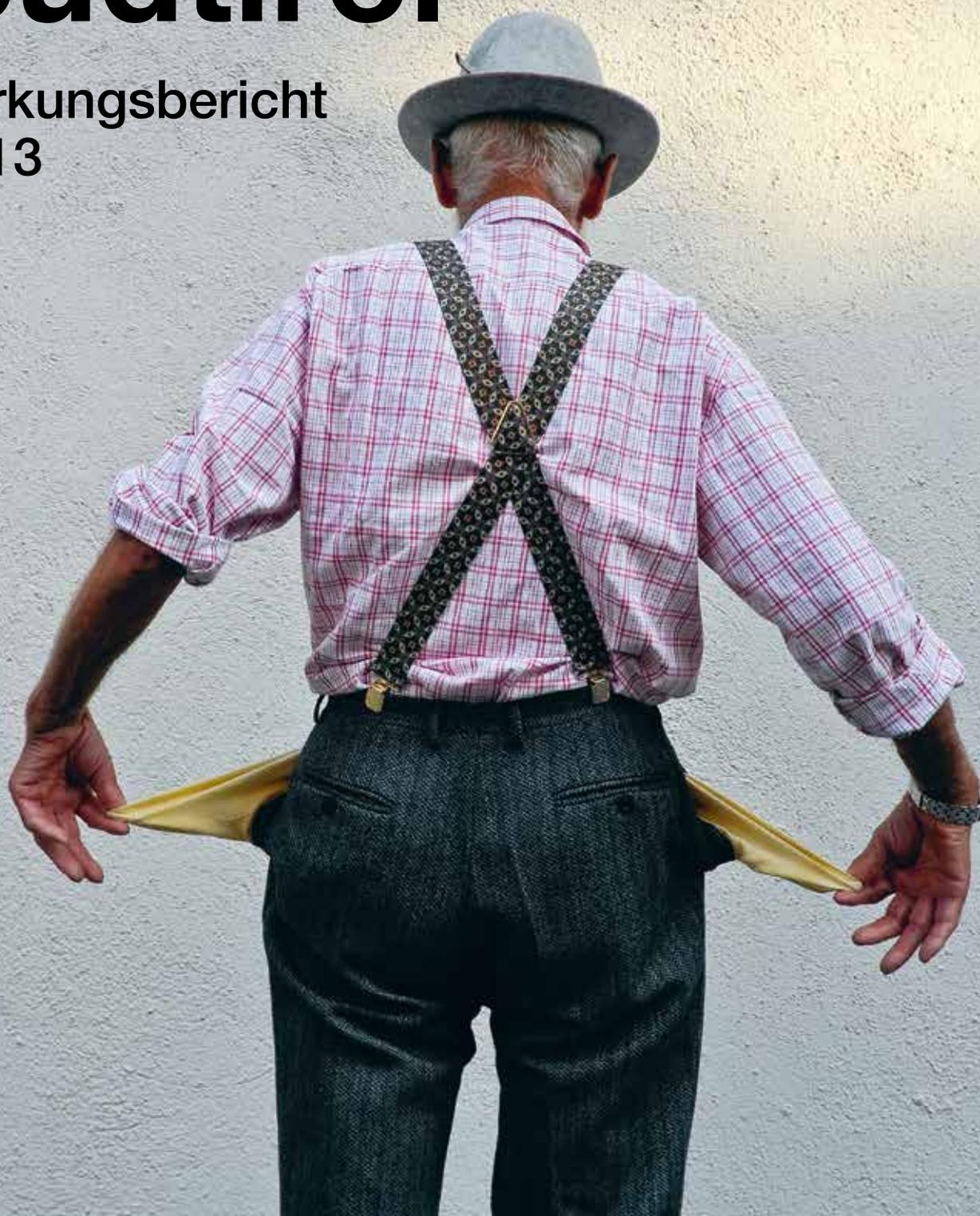


# Armes Südtirol

Wirkungsbericht  
2013





An der Spitze der Caritas hat es im April 2014 einen Wechsel gegeben: Bischof Ivo Muser hat Paolo Valente zum neuen italienischen Direktor der diözesanen Caritas ernannt. Er folgt auf Pio Fontana, welcher dieses Amt seit Juli 2010 hatte. Als Caritas-Direktor wird der Journalist und Schriftsteller Paolo Valente zukünftig gemeinsam mit Heiner Schweigkofler die Geschicke der Caritas lenken.

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Das Jahr 2013 war in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr. Tiefgreifende Veränderungen waren nicht nur auf politischer Ebene spürbar. Immer mehr Familien, Rentner oder junge Berufseinsteiger in Südtirol haben finanzielle Probleme und sind durch die schwierigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt zunehmend verunsichert. Ein Teil der gesellschaftlichen Mitte rutscht nach und nach in die soziale Not ab. Für Menschen, welche bereits vorher mit gravierenden sozialen Problemen wie Wohnungslosigkeit, psychischen Problemen oder körperlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen hatten, wird die Lage zunehmend prekärer. Die Gefahr einer dauerhaften sozialen Spaltung der Gesellschaft steigt.

Wir als Caritas haben im vergangenen Jahr mehrmals auf diese Entwicklung hingewiesen und spezifische Forderungen an Politik und Gesellschaft formuliert. Als Ausweg aus der sozialen Krise und für eine menschlichere Gesellschaft braucht es vor allem wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Armut und langfristiger Abhängigkeit von Sozialleistungen, die zielgerichtete Integration von Zuwanderern, den Ausbau bestimmter Pflegestrukturen sowie die Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten und der Wohnsituation von sozial benachteiligten Menschen.

In unseren 30 Fachdiensten im ganzen Land versuchen Mitarbeiter und Freiwillige, der steigenden Not entgegen-

zutreten, die Folgen von Armut und Unsicherheit zu lindern und den Ärmsten der Gesellschaft beizustehen. Das ist der Auftrag der Caritas, den wir nun schon seit über einem Jahrhundert verfolgen. Die Entstehung der Südtiroler Caritas hängt eng mit der Gründung des Landesverbandes der Barmherzigkeit im Jahr 1903 zusammen. Nachweislich erwähnt ist die Caritas spätestens seit 1913. Die Jubiläumsfeier im Jänner 2013 stand deshalb unter dem Motto „Caritas 100+“.

Wie der vorliegende Wirkungsbericht für das Jahr 2013 beweist, ist der Auftrag der Caritas so aktuell wie vor hundert Jahren. Auch in Zukunft sind Barmherzigkeit und der Einsatz für mehr Solidarität mit den Schwächeren der Gesellschaft die Hauptaufgaben der Südtiroler Caritas. Zahlreiche Freiwillige, engagierte Mitarbeiter und Spender unterstützen uns dabei und machen damit unser Land ein Stück weit menschlicher.

Ein herzliches vergelt's Gott dafür!



Heiner Schweigkofler und Paolo Valente  
Caritas-Direktoren

# Impressum

**Herausgeberin**

Caritas Diözese Bozen-Brixen  
I-39100 Bozen, Sparkassenstraße 1  
Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428  
info@caritas.bz.it  
www.caritas.bz.it

**Redaktion**

Matteo Battistella, Christoph Hofbeck, Renata Plattner, Sabine Raffin

**Fotos**

Caritas Schweiz, Stefano Favaretto, Conradin Frei, Georg Hofer, Alexander Nitz,  
Sabine Raffin, Andreas Schwaiger, Arturo Zilli

**Grafik:** Sabine Raffin

**La presente relazione annuale 2013 è disponibile  
anche in edizione italiana.**

**Spendenkonten der Caritas**

Bank von Trient und Bozen  
IBAN: IT66 A 03240 11610 000006000065;

Raiffeisen Landesbank,  
IBAN: IT42 F 03493 11600 000300200018;

Südtiroler Sparkasse,  
IBAN: IT17 X 06045 11601 000000110801;

Südtiroler Volksbank,  
IBAN: IT12 R 05856 11601 050571000032.

# Inhalt

Die Not nimmt zu.....	5
Mehr als 100 Jahre im Dienst am Nächsten.....	6
4 Forderungen gegen die soziale Krise .....	7
25.000 Mahlzeiten für Bedürftige .....	7
1.895 Beratungsgespräche mit Menschen in finanziellen Notlagen .....	8
Fast 11.000 einfühlsame Telefongespräche.....	9
338 Männer finden Rat und Unterstützung.....	9
425 Menschen bekommen ein Obdach .....	10
800 Besucher bei der ersten Südtiroler Freiwilligenmesse .....	11
100 Beispiele für gelebte Nächstenliebe.....	11
1 kostenloses Mittagsbuffet zum Welternährungstag .....	12
200 Oberschüler stehen Kopf .....	12
Über 3.000 Kinder, Familien und Senioren machen Urlaub am Meer .....	13
33 Frauen und Männer erfahren Trost und Stärkung.....	14
19 Freiwillige treten neu in den Hospiz-Dienst ein.....	14
798 Frauen und Männer gepflegt .....	15
700 schmackhafte und gemütliche Mittagessen täglich.....	15
15 junge Erwachsene bereiten sich auf das Arbeitsleben vor .....	16
85 Kinder erleben einen gemeinsamen Sommer.....	16
12 Kaffees für die Menschlichkeit täglich.....	17
2 Jahrzehnte Erfahrung in einem Buch.....	18
1. Dezember: Weltaidstag .....	18
8.000 Jugendliche informieren sich über die Auswirkungen des Drogenkonsums .....	19
Über 3.000 Beratungen bei Abhängigkeitsproblemen.....	19
61 Projekte für ein Leben ohne Haft.....	20
99 Menschen mit psychischen Problemen bekommen Halt.....	20
31 Flüchtlinge helfen in Haus und Garten .....	21
6 junge Pusterer lernen mehr fürs Leben .....	21
Mehr als 4.500 eingewanderte Mitbürger suchen Beratung und Orientierung.....	22
2.700 Menschen durch die Fastenzeit begleitet.....	23
914 Obstbäume für Äthiopien.....	23
720 Kinder bekommen eine Chance .....	24
Fast 1.500 Südtiroler unterstützen Unwetteropfer .....	24
Mit 7 Euro ein Menschenleben retten.....	25
12 Jahre Wiederaufbau in Serbien .....	25
3 Jahre Bürgerkrieg in Syrien .....	26
17.000 Menschen stillen ihren Durst.....	26
13 Mio.Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage.....	26
3.000 Helfer sammeln Kleider .....	27
2.252 Freiwillige helfen Bauern.....	27
146 Notleidende finden Hilfe.....	27
Einnahmen und Ausgaben 2013 .....	28
Externe Revision korrekt und transparent.....	28
Die öffentliche Hand als Partnerin der Caritas .....	29
Spenden für Katastropheneinsätze und humanitäre Hilfe.....	29
Einsatz der Spenden - 100 Prozent kommen an .....	29
Die Dienste im Überblick.....	30



# Die Not nimmt zu

Die Wirtschaftskrise drängt auch in Südtirol immer mehr Menschen an den Rand – eine Entwicklung, die in allen Caritas-Diensten spürbar ist. Zahlreichen Familien und Einzelpersonen, welche bis vor kurzem ein sozial sicheres Leben geführt haben, droht jetzt der Verlust des Arbeitsplatzes und der Wohnung. Die Unsicherheit setzt den Menschen immer mehr zu.

## Arbeiten

**Besonders** die Tatsache, dass sich die Lage am Arbeitsmarkt 2013 deutlich verschärft hat, machte sich bei vielen Caritas Diensten bemerkbar. Viele Menschen sind nun auch im sozialen Sektor auf Arbeitssuche und fragten bei der Caritas um verschiedenste Tätigkeiten an.

**Dies** wirkte sich wiederum zunehmend negativ auf die Situation der Menschen aus die bereits jetzt Schwierigkeiten auf dem normalen Arbeitsmarkt haben, wie z.B. Wohnungslose, Menschen mit Beeinträchtigungen, mit psychischen Problemen, Suchterkrankungen, Zuwanderer oder Haftentlassene.

## Wohnen

**Immer** häufiger kommen Frauen und Männer zur Caritas, die mit ihrem Einkommen nicht mehr über die Runden kommen. Doch dabei geht es nicht um den unkontrollierten Konsum von Luxusartikeln oder teure Urlaube: Denn es sind jene Menschen, die ihre Mietspesen oder Stromrechnungen nicht mehr aus eigener Tasche bezahlen können, deren Zahl 2013 weiter deutlich angestiegen ist.

**Diese** Entwicklung ist vor allem bei der Caritas Schuldnerberatung zu spüren, wo die Zahl der Erstkontakte im Vergleich zum Vorjahr um elf Prozent angestiegen ist.

## Verzweifeln

**Einige** Dienste haben in diesem Zusammenhang einen deutlichen Anstieg von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung beobachtet. Immer mehr Menschen kommen nicht nur mit den Herausforderungen der heutigen Gesellschaft nicht mehr zurecht, sondern fühlen sich zudem alleingelassen, ungerecht behandelt und bringen ihr tiefes Misstrauen in öffentliche Institutionen zum Ausdruck.

**Die** permanenten Existenzängste und die Überforderung mit der schwierigen Lebenssituation schwächen die gesellschaftliche Solidarität und verschärfen den Ton in öffentlichen Diskussionen. Das andauernde Unsicherheits- und Ohnmachtsgefühl führt oftmals auch zu psychischen oder anderen gesundheitlichen Problemen.

**Besonders** deutlich wird dieser Trend bei der Caritas Telefonseelsorge, wo die Zahl der Anrufer im vergangenen Jahr um 16 Prozent zugenommen hat.



# Mehr als 100

## Jahre im Dienst am Nächsten

**Im** Jänner 2013 beging die Caritas der Diözese Bozen-Brixen ein besonderes Jubiläum: Seit über einem Jahrhundert setzt sie sich nun schon für die Ärmsten der Gesellschaft ein. **Ihr** Entstehen hängt eng mit der Gründung des Landesverbandes der Barmherzigkeit im Jahr 1903 zusammen. Dieser führte unter anderem das Jesuheim in Girlan. Nachweislich erwähnt ist die Caritas spätestens seit 1913. Die Jubiläumsfeier am 10. Jänner 2013 im Pastoralzentrum in Bozen stand deshalb unter dem Motto „Caritas 100+“. **„Not** hat es immer schon gegeben, und wo Notleidende sind, da ist der Platz der Caritas“, sagten die beiden Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana in ihrer Begrüßungsrede.

**Auch** Bischof Ivo Muser betonte, dass dieses Jubiläum das Fest der guten Taten sei. „Im Menschen Christus sehen, bedeutet ganz offen zu sein für seine Würde mit der vorrangigen Option für Arme und Schwache“, betonte der Bischof.

**Wie** eng das Entstehen der Caritas mit den Ursprüngen des Christentums zusammenhängt, darauf verwies Jörg Ernesti, ordentlicher Professor für Kirchengeschichte an der philosophisch-theologischen Hochschule Brixen in seinem Festvortrag. Dabei holte er bis in die Antike aus und machte einen Streifzug durch die Geschichte der Nächstenliebe in Europa. „Die Nächstenliebe ist das entscheidende Neue, welches das Christentum gebracht hat.“

**Im** Mittelalter sei durch die Urbanisierung das Thema Armut wieder neu in den Mittelpunkt gerückt; es entstanden die Armutsbewegung und die Bettelorden, die sich um die Bedürftigen kümmerten.

**Im** 19. Jahrhundert schließlich hätten auch engagierte Laien ihre sozial-caritative Verantwortung erkannt. Sie gründeten caritative Initiativen und legten so den Grundstein für die moderne Caritasbewegung.

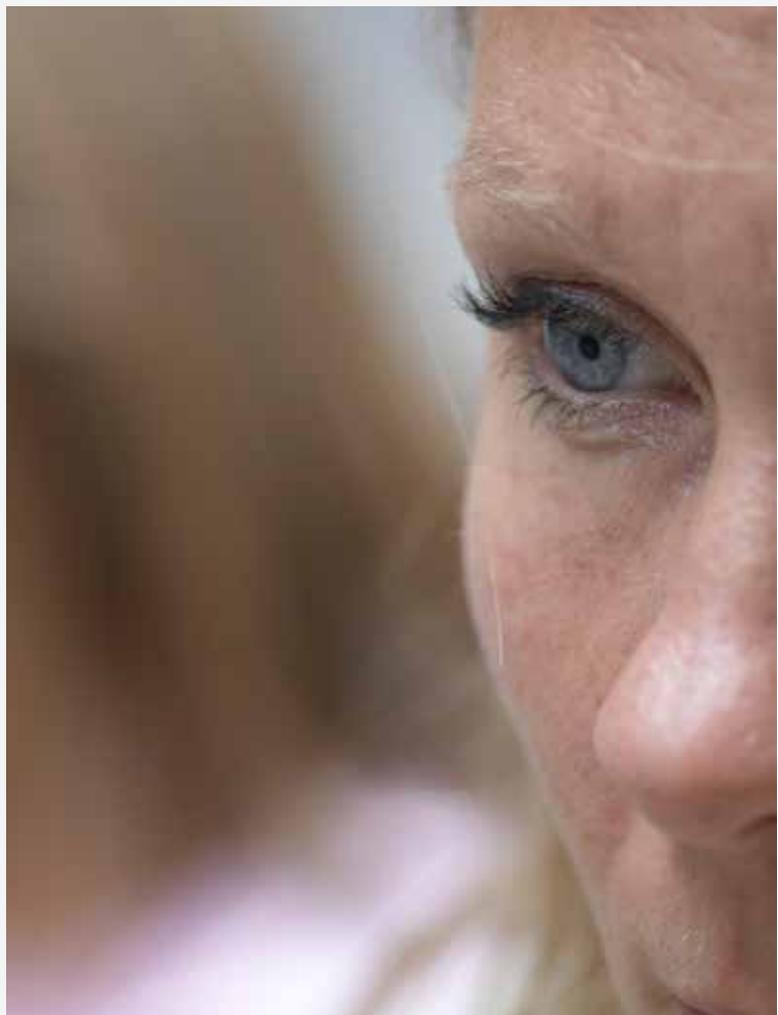
# 4

## Forderungen gegen die soziale Krise

**Zunehmende** Arbeitslosigkeit, geringere Löhne und Renten, aber auch steigende Lebenshaltungskosten sind als Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise auch in Südtirol zu spüren. Auch Einsparungen in der öffentlichen Verwaltung wirken sich auf Südtirols Sozialsystem aus. Im Rahmen einer Pressekonferenz warnte die Caritas im Juli 2013 davor, dass aus der Wirtschaftskrise längst auch eine soziale und menschliche Krise geworden sei. Viele Betroffene riskieren, von Sozialleistungen regelrecht abhängig zu werden und schaffen es nicht, aus eigener Kraft aus diesem Teufelskreis auszubrechen.

**Dabei** wurde auch darauf hingewiesen, dass viele gemeinnützige Organisationen sich in der paradoxen Situation befinden, mehr Menschen mit weniger Mitteln versorgen zu müssen.

**Als** Ausweg aus dieser sozialen Krise forderten die beiden Caritas-Direktoren wirksame Maßnahmen gegen Niedriglöhne und überbelegten Wohnraum, mehr Hilfe zur Selbsthilfe, mehr personenorientierte Beschäftigungsmodelle für Arbeitslose und eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Sozialsprengeln, Arbeitsvermittlungen, Betrieben und zivilen Organisationen sowie bedarfsgerechtere Sozialleistungen und Beiträge an gemeinnützige Organisationen.



# 25.000

## warme Mahlzeiten für Bedürftige

**Armut**, Not und Ausgrenzung zu lindern und den Betroffenen ihre Würde und Selbstachtung zurück zu geben, ist das Ziel des **Beratungsdienstes für Menschen in Not**. Im vergangenen Jahr suchten im Büro des Dienstes in der Bozner Sparkassenstraße mehr als 1.200 Frauen und Männer in Krisensituationen Rat und Informationen. 1.068 davon haben sich zum ersten Mal an den Caritas-Dienst gewandt – 42 Prozent mehr als im Vorjahr.

**Die** Hauptprobleme der Ratsuchenden waren vor allem fehlende Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und finanzielle Schwierigkeiten, hauptsächlich mit den Mietzahlungen. Einigen von ihnen drohte die Zwangsderegulierung. Außerdem fiel auf, dass sich immer mehr Menschen in Südtirol

aus Verzweiflung über die eigene finanzielle Situation dem Glücksspiel zuwenden.

**Insgesamt** wurden im vergangenen Jahr mehr als 2.600 Gespräche geführt, um für jede und jeden Hilfesuchenden eine maßgeschneiderte Lösung zu finden. An besonders Bedürftige wurden zudem Essensgutscheine verteilt, welche sie in der ebenfalls von der Caritas geführten **Essensausgabe „Santa Chiara“** in Bozen einlösen konnten. Zusammen mit der **Essensausgabe „Maria Hueber“**, welche die Caritas für Bedürftige in Brixen führt, wurden im vergangenen Jahr mit Hilfe von über 230 ehrenamtlichen Helfern insgesamt 25.000 warme Mahlzeiten an 1.300 Menschen in Notsituationen ausgegeben.



# 1.895

## Beratungsgespräche mit Menschen in finanziellen Notlagen

**Finanzielle** Schwierigkeiten zu haben, heißt für die Betroffenen oft auch nicht teilhaben zu können am gesellschaftlichen Leben und ständig in Sorge zu sein. Dies führt zu Existenzangst, Überforderung, fehlender Anerkennung, Konsumdruck sowie mangelndem Sicherheitsgefühl. Dadurch kommen zu dem chronischen Geldmangel oft auch seelische, gesundheitliche und familiäre Problematiken hinzu.

**Immer** mehr Menschen mit einer äußerst schwierigen und komplizierten Überschuldungs- und Lebenssituation wenden sich an die Caritas **Schuldnerberatung**. Im vergangenen Jahr nahmen über 1.300 Familien und Einzelpersonen in den Büros des Dienstes in Bozen, Meran, Bruneck und Brixen insgesamt 1.895 Beratungsgespräche in Anspruch. Fast die Hälfte von ihnen hatte ein Einkommen von weniger als 1.000 Euro im Monat; ein Drittel der Ratsuchenden war arbeitslos.

**Im** Jahr 2013 blieb die Gesamtzahl der betreuten Personen im Vergleich zum Vorjahr zwar in etwa gleich, jedoch kamen mehr als 700 Personen das erste Mal zu einer der

Beratungsstellen – elf Prozent mehr als im Vorjahr.

**Besonders** betroffen waren Menschen mit geringer Schulbildung, die ein niedriges Einkommen und nur begrenzte Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben.

**Auffällig** ist außerdem, dass mehr als die Hälfte der Ratsuchenden 46 Jahre und älter war. Ihre Zahl hat sich gegenüber 2012 fast verdoppelt.

**Die** durchschnittliche Schuldenhöhe ist in den vergangenen Jahren gesunken. „Das hängt damit zusammen, dass sich die Ursachen für die Verschuldung verlagert haben. Bis zum Jahr 2009 gerieten die Südtiroler vor allem wegen Bürgschaften, unsachgemäßer Haushaltsführung oder wegen eines Haus- bzw. Wohnungskaufs in Geldnöte. Entsprechend hoch war die Schuldenhöhe. Heute sind Miet- und Nebenkosten oder Strom- und Gasrechnungen immer häufiger die Ursache für die Schuldenprobleme, weil die Betroffenen zu wenig verdienen, um alle Kosten zu begleichen“, erklärt die Schuldnerberaterin Petra Priller. Viele werfe auch eine unvorhergesehene Rechnung, beispielsweise für eine Zahnbehandlung, aus der Bahn.

# Fast 11.000

## einfühlsame Telefongespräche

**Insgesamt** 75 gut ausgebildete Freiwillige der **Telefonseelsorge** waren im vergangenen Jahr unter der Grünen Nummer 840 000 481 rund um die Uhr, auch sonn- und feiertags, als telefonische Ansprechpartner für all jene Menschen erreichbar, die in Krisen, belastenden Lebenssituationen und Konflikten kompetente Gesprächspartner suchten. **Im** Jahr 2013 haben sie fast 11.000 Anrufe, durchschnittlich 28 pro Tag, entgegengenommen – 16 Prozent mehr als im Vorjahr.

**Wie** in den vergangenen Jahren rangiert die Problematik erlebter innerer Einsamkeit einschließlich Depressionen mit großem Abstand mit mehr als der Hälfte der Anrufe an oberster Stelle der angesprochenen Themen. Merkwürdig zugenommen hat im Jahr 2013 aber die Verzweiflung der Anrufenden angesichts der eigenen schwierigen Lage und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit. Zukunfts- und Existenzängste machten den Anrufenden zusehends zu schaffen. Angestiegen ist auch die Zahl der Gespräche, die sich um Beziehungskrisen und Trennungen drehen.

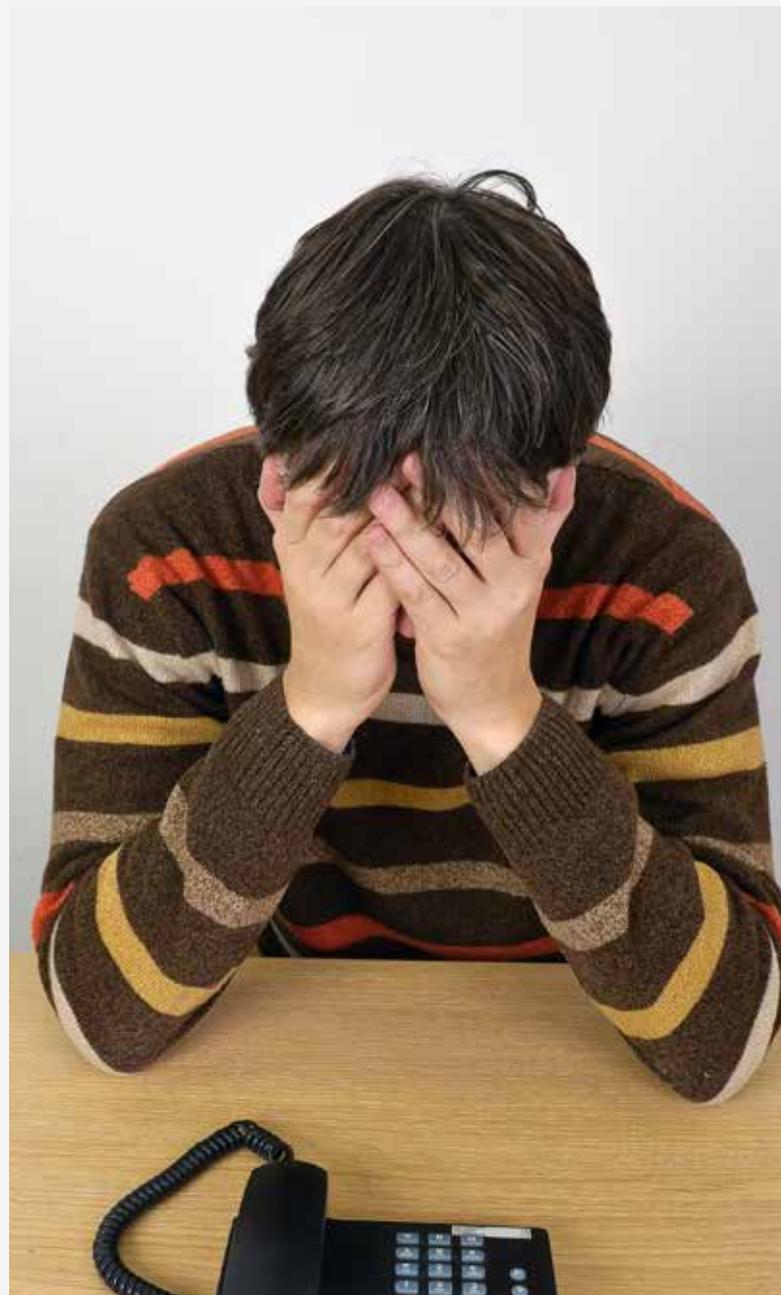
# 338

## Männer finden Rat und Unterstützung

Männer wollen bestimmte Anliegen und Probleme lieber mit einem Mann besprechen. In der **Männerberatung** finden sie einen geschützten Raum, in dem sie mit einem (Fach-) Mann offen über das reden können, was sie bewegt.

**Im** vergangenen Jahr haben insgesamt 338 Südtiroler Männer aller Altersgruppen und verschiedener sozialer Schichten fast 1.500 Beratungen in Anspruch genommen. Im Vordergrund standen dabei wie auch in den Vorjahren Beziehungsfragen und die Rolle als Vater.

**Deutlich** zugenommen haben im vergangenen Jahr aber psychische Probleme aufgrund der wirtschaftlich unsicheren Verhältnisse. „Immer mehr Männer machen sich Sorgen



um ihren Arbeitsplatz, haben Angst, ihre Familie nicht mehr ernähren zu können“, erklärt Stefano Favaretto, der Leiter der Männerberatung.

**30** Männer haben im Jahr 2013 am Anti-Gewalt-Training teilgenommen, welches die Männerberatung vor zwei Jahren ins Leben gerufen hat. Es richtet sich an Männer mit gewalttätigem Verhalten in Paarbeziehungen oder innerhalb der Familie und an Männer, die Stalking-Verhalten aufweisen. Die Teilnehmer lernten Verantwortung für das eigene gewaltsame Verhalten zu übernehmen, üben Techniken zur Impulskontrolle und entwickeln konstruktive Bewältigungsstrategien für Konfliktsituationen.

# 425

## Menschen bekommen ein Obdach

**Den** „klassischen“ Obdachlosen gibt es fast nicht mehr, denn das Profil der Frauen und Männer, die ihre Wohnung verlieren, hat sich dramatisch verändert. In allen Caritas-Diensten haben im vergangenen Jahr die Anfragen von Seiten der sogenannten „neuen“ Armen zugenommen. Das sind Männer und Frauen, die noch bis vor kurzem ein stabiles Leben geführt haben, jedoch in Zeiten der Wirtschaftskrise oder durch Schicksalsschläge wie Arbeitsplatzverlust, Einkommensverringerung, Scheidungen oder Trennungen aus dem geregelten Leben gerissen werden.

**Diese** Menschen sind obdachlos, weil sie sich aufgrund ihrer schwierigen finanziellen Situation die Miete nicht mehr leisten können. Der seelische Druck, welchem diese Menschen ausgesetzt sind, führt gleichzeitig zu einem Anstieg von psychischen Problemen, denn wer seine Wohnung verliert, verliert gleichzeitig viel von seinem Selbstwertgefühl.

**Die** Gefahr, dass diese Menschen in Abhängigkeiten geraten oder in Depressionen versinken, ist groß, während sich gleichzeitig ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz oder eine eigene Wohnung stetig verschlechtern.

**Die** Caritas führt in Südtirol acht Dienste, in welchen sie obdach- und wohnungslosen Menschen Ort zum Aufatmen und Beistand bietet. Im **Haus Arché** in Meran sowie in dem angeschlossenen **Nachtquartier** und in der **Mari-enherberge** fanden 2013 insgesamt 131 Personen eine Bleibe.

**In** Bozen haben im **Haus der Gastfreundschaft** 81 Männer und im **Haus Margaret** insgesamt 57 Frauen vorübergehend ein Dach über dem Kopf gefunden. Im **Haus Freinademetz** ist Platz für rund 30 Frauen und Männer bzw. Familien in Wohnungsnot. Im vergangenen Jahr fanden dort 59 Menschen eine Unterkunft.

**In** Bruneck führt die Caritas das **Haus Jona**, in welchem 40 Personen beherbergt werden konnten, während über den Dienst **Vier Wände** in 20 Wohneinheiten in Brixen und Kaltern insgesamt 57 Personen ein vorübergehendes Zuhause gefunden haben.

**In** allen Einrichtungen werden die Gäste individuell betreut und je nach Bedarf bei der Arbeits- und Wohnungssuche oder durch Sprachkurse intensiv unterstützt.



# 800

## Besucher bei der ersten Südtiroler Freiwilligenmesse

„**Dein** Talent ist unsere Stärke“: Unter diesem Motto fand am 5. Oktober 2013 die Erste Südtiroler Freiwilligenmesse im Innenhof des Hauses St. Michael der Caritas in der Sparkassenstraße 1 statt. Über 50 Aussteller hatten dort ihre Stände aufgebaut. Sie lieferten den Besuchern Informationen über ihre Strukturen und die Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. Das Interesse daran war groß: An die 800 Besucherinnen und Besucher informierten sich vor Ort über die verschiedenen Angebote zur Freiwilligenarbeit. Die Aussteller konnten auf diese Weise neue Helfer sensibilisieren und sogar anwerben.

**Organisiert** wurde die Freiwilligenmesse unter der Federführung der Caritas-Dienststelle **Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas** gemeinsam mit der Landesabteilung Familie und Soziales, dem Dachverband für Soziales und Gesundheit, dem KVW, den öffentlichen Sozialdiensten und dem Assessorat für Sozialpolitik und Jugend der Gemeinde Bozen.

**Die** Freiwilligenmesse war für die Caritas Teil ihres Einsatzes für eine gelingende Freiwilligenarbeit in Südtirol. Die Mitarbeiter des Dienstes Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas sind das ganze Jahr über Ansprechpartner für Frauen und Männer, die freiwillig tätig werden möchten und für soziale Organisationen, die Freiwillige suchen.

**Ein** bewährtes Instrument dafür ist die online-gestützte Freiwilligenbörse, welche die Caritas vor nunmehr zehn Jahren ins Leben gerufen hat. Unter [www.freiwilligenboerse.it](http://www.freiwilligenboerse.it) schreiben durchschnittlich 60 verschiedene Einrichtungen Angebote für Freiwilligenarbeit aus.

**Grundsätzlich** war im vergangenen Jahr aufgrund der schwierigen Lage am allgemeinen Arbeitsmarkt ein zunehmendes Interesse an Tätigkeiten im sozialen Bereich zu beobachten. 2013 erhielt die Caritas zahlreiche Anfragen bezüglich freiwilliger sozialer Tätigkeiten. 227 Frauen und Männer wurden erfolgreich in passende Einsatzgebiete vermittelt.



# 100

## Beispiele für gelebte Nächstenliebe

Pfarrcaritas-Mitarbeiter, Freiwillige, Seelsorger haben sich im Mai 2013 auf Einladung der Caritas-Dienststelle **Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas** zu einem gemeinsamen Tag der Begegnung und des Austausches im Bozner Kolpinghaus getroffen. Der Pfarrcaritas-Tag, der im vergangenen Jahr zum vierten Mal stattfand, stand unter dem Motto „Caritas 100+“, also ganz im Zeichen des über 100-jährigen Bestehens der Südtiroler Caritas. Im Rahmen eines „Marktes der Möglichkeiten“ bekamen die rund 100 Teilnehmern Anregungen und Tipps für ihren Einsatz in den Pfarreien. Bischof Ivo Muser feierte abschließend mit den Anwesenden einen Gottesdienst in der Kapuzinerkirche.

**Insgesamt** sind ca. 1.500 ehrenamtliche Helfer in den rund 280 Pfarreien aktiv, welche vom Dienst Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas betreut werden. Er bietet Freiwilligen und an Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich interessierten Personen professionelle Begleitung, Beratung und Weiterbildung an.

# 1

## kostenloses Mittagsbuffet zum Welternährungstag

„Tasty Waste“: Mit einem Mittagsbuffet der besonderen Art hat die youngCaritas am 16. Oktober gemeinsam mit dem Verein Arciragazzi und PIPPO.food.chill.stage auf die sozialen und ökologischen Folgen von Lebensmittelverschwendung hingewiesen.

**Im** Bozner Petrarca-Park wurde Schülern und Passanten kostenlos ein schmackhaftes Mittagessen angeboten. Sämtliche Zutaten stammten aus Supermärkten und Lebensmittelgeschäften, wo sie wegen des angegebenen Mindesthaltbarkeitsdatums nicht mehr verkauft werden konnten, obwohl sie noch einwandfrei genießbar waren. Interessierte bekamen außerdem an mehreren Infoständen Einblick in die weltweiten Zusammenhänge hinsichtlich der Nahrungskette und Tipps für einen nachhaltigen Umgang mit Essen.

**Laut** den Daten des Amtes für Abfallwirtschaft der Provinz Bozen werden allein in Südtirol 94 Kilogramm genießbare Lebensmittel pro Jahr und Haushalt weggeworfen. Etwa 282 Euro landen dadurch buchstäblich im Müll.



# 200

## Oberschüler stehen Kopf

„Kopfstand“ war der Titel eines Thementages am 27. September 2013, zu dem **youngCaritas** gemeinsam mit Oew (Organisation für eine solidarische Welt) und Missio Schüler und Interessierte aus ganz Südtirol eingeladen hatte. Der Tag war den Themen Entwicklungszusammenarbeit, friedliches Zusammenleben und bewusstes Wirtschaften gewidmet und bot einem vorwiegend jungen Publikum in verschiedenen Workshops und Fachvorträgen Hintergrundwissen über weltweite Zusammenhänge. Die Jugendlichen wurden außerdem angeregt, Gemeinsamkeiten statt Unterschiede mit ausländischen Nachbarn zu erkennen und Zivilcourage zu zeigen. Etwa 200 Bozner Oberschüler und zahlreiche interessierte haben am Thementag teilgenommen.

„Kopfstand“ war eines der verschiedenen Angebote von youngCaritas für Kinder und Jugendliche, die sich aktiv für eine gerechtere Welt einsetzen möchten. Der Caritas-Dienst organisierte im Jahr 2013 außerdem wieder das „Laufwunder“, an welchem sich über 4.000 Kinder und Jugendliche

aus verschiedenen Schulen und Jugendgruppen beteiligten. Gemeinsam legten sie bei den einzelnen Läufen fast 30.000 Kilometer zurück, welche persönliche Sponsoren mit einer Spende belohnten. Mit dem Erlös von über 105.000 Euro konnte die Caritas zwei Dorfgemeinschaften in der Region Cochabamba im bolivianischen Hochland den Zugang zu ausreichend Wasser garantieren.

**Auch** an der Aktion „Zeit schenken“ haben sich im vergangenen Schuljahr wieder 85 Schülerinnen und Schüler aus neun verschiedenen Oberschulen beteiligt und in 40 sozialen Einrichtungen freiwillig mitgearbeitet.

**26** junge Erwachsene haben außerdem mit Unterstützung der youngCaritas Freiwilligeneinsätze in wirtschaftlich benachteiligten Ländern absolviert. Neun freiwillige Zivildienstler und Praktikanten wirkten im Jahr 2013 in verschiedensten Veranstaltungen der youngCaritas mit und führten Sensibilisierungsprojekte und Workshops in Schulen und in den Ferienstrukturen der Caritas durch.



# Über 3.000

Kinder, Familien und Senioren machen Urlaub am Meer

**Ein** Urlaub hilft, Abstand vom Alltag zu gewinnen, sich zu entspannen und Zeit für die Familie zu finden. In Zeiten der Wirtschaftskrise ist Urlaub aber für viele Familien nicht mehr selbstverständlich. Sie müssen sparen, entscheiden was sie sich leisten können und Prioritäten setzen.

**Die** Caritas-Dienststelle **Ferien und Erholung** will in ihren Ferienstrukturen auch jenen Menschen einen Urlaub in Gemeinschaft ermöglichen, die finanziell nicht so gut dastehen. „Urlaub soll Erholung bringen, nicht zusätzlichen finanziellen Druck“, erklärt der Leiter der Caritas-Ferienstrukturen, Klaus Metz. Deshalb hat die Caritas auch im vergangenen Sommer wieder Ferienaufenthalte für mehr als 3.000 Südtiroler Familien, Senioren, Kinder und Jugendliche in ihren Strukturen in Caorle organisiert. Durch ein eigenes Preissystem sowie zusätzliche individuelle Preisnachlässe wird ein Meeraufenthalt auch für finanziell schwächere Menschen leistbar.

**Im** Sommer 2013 haben über 2.500 Gäste in Caorle nicht nur Sonne, Strand und Meer genossen, sondern auch an einem bunten, Gemeinschaft fördernden Ferienprogramm teilgenommen, das insgesamt 168 ehrenamtliche Betreuer organisiert haben. „Wir schaffen in unseren Ferienanlagen Gelegenheiten, bei denen die unterschiedlichsten Menschen miteinander in Beziehung treten können – unabhängig von sozialen und finanziellen Unterschieden, die im Alltag oft Kontakten und Freundschaften im Weg stehen“, betont Metz.

**An** den fünf Kinderturnussen zu je zwei Wochen haben insgesamt 1.210 Kinder und Jugendliche aus Südtirol teilgenommen, an den Familienturnussen 1.485 Personen, an den Seniorenturnussen 162. 123 Schülerinnen und Schüler waren mit ihren Lehrern im Rahmen der Sprachwochen in Caorle zu Gast und weitere 149 Kinder und Erwachsene im Rahmen einer Gruppenreise.

# 33

## Frauen und Männer erfahren Trost und Stärkung

**Der** eigenen Trauer Zeit und Raum geben, sie auf ganz persönliche Weise ausdrücken und in Gesprächen und Begegnungen Trost erfahren: Dazu hat die Hospizbewegung in Zusammenarbeit im dem Bildungshaus Lichtenburg am 31. Oktober 2013 alle jene Menschen eingeladen, die um einen lieben Verstorbenen trauerten. Südtirols erste „Nacht der Trauer und des Trostes“ wurde von haupt- und ehrenamtlichen Trauerbegleitern der Hospizbewegung, Mitarbeitern der Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas

und dem Priester und Psychotherapeuten Gottfried Ugolini begleitet.

**Nach** einem gemeinsamen Wortgottesdienst standen den Trauernden verschiedene Stationen der Ermutigung offen: Ein Ort der Stille und Meditation, eine Besinnungsecke mit Texten und Filmen sowie ein Lebens- und Trauercafé, das zur Begegnung und zu Gesprächen einlud.

Insgesamt 33 Frauen und Männer haben an der „Nacht der Trauer und des Trostes“ teilgenommen.

# 19

## Freiwillige treten neu in den Hospiz-Dienst ein

**19** Frauen und Männer haben bei einem von der Hospizbewegung organisierten Treffen im Kloster Neustift am 4. Oktober 2013 ihre Abschlussdiplome aus den Händen von Bischof Ivo Muser, Caritas-Direktor Heiner Schweigkofler und dem Leiter der Hospizbewegung, Günther Rederlechner, entgegengenommen. Sie haben sich in einer intensiven, 160 Stunden umfassenden Ausbildung das nötige Rüstzeug angeeignet, um sterbende und trauernde Menschen sowie deren Angehörige kompetent und einfühlsam zu begleiten.

**Damit** bieten jetzt insgesamt 223 gut ausgebildete Freiwillige schwerkranken, sterbenden und trauernden Menschen Beistand und Hilfe an. Im vergangenen Jahr haben sie 8.553 Einsätze getätigt und dabei über 24.000 Stunden an der Seite von fast 3.000 schwerkranken und trauernden Menschen verbracht. Zu Hause, auf Palliativstationen, in Krankenhäusern und Altenheimen haben sie dazu beigetragen, dass Sterbende und ihre Angehörigen diesen besonderen Lebensabschnitt selbstbestimmt und würdevoll erleben konnten.



**In** ihrer Tätigkeit werden die Freiwilligen von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen der **Hospizbewegung** unterstützt. Sie koordinieren die Einsätze und nehmen in den Büros in Bozen, Meran, Brixen, Bruneck und Schlanders Anfragen um Begleitung entgegen.

**Als** Fürsprecherin für die besonderen Bedürfnisse von Menschen in der letzten Phase ihres Lebens und ihrer Hinterbliebenen hat die Hospizbewegung auch Sensibilisierungs- und Informationsarbeit geleistet. Die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben im vergangenen Jahr bei insgesamt 61 Veranstaltungen und Vortragsabenden die Hospizidee vorgestellt.

**Einer** der Höhepunkte des vergangenen Jahres war der Vortrag zum Thema „Unheilbar demenz – heilsame Begleitung von Menschen mit Demenz“ von Martina Kojer am 17. September in Bozen. Kojer ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychologin. Sie hat die erste medizinische Abteilung für Palliativmedizinische Geriatrie und die Schmerzambulanz am Geriatriezentrum am Wienerwald in Wien 1989 mitbegründet und bis zum Jahr 2003 geleitet.

# 798

## Frauen und Männer gepflegt

**Die Caritas Hauspflege** will mit gezielten Pflege- und Betreuungsangeboten wie Essen und Wäsche auf Rädern, Haushalts- und Badehilfen, Transport und Familienhilfe nicht nur den Pflegebedürftigen so lange wie möglich den Verbleib zu Hause ermöglichen, sondern auch deren Angehörige entlasten.

**Dieses** Konzept stößt auf immer mehr Zuspruch von Seiten der Burggräfler Bevölkerung. Insgesamt hat die Hauspflege im vergangenen Jahr 798 Männer, Frauen und Kinder regelmäßig zuhause oder in den Tageszentren der einzelnen Gemeinden betreut. Dabei waren die 68 Mitarbeiter und fast 250 Freiwilligen insgesamt 46.587 Stunden im Einsatz – fast 5.000 Stunden mehr als im Vorjahr. Außerdem wurden 23.410 Essen auf Rädern zugestellt. Dank des Einsatzes der 200 Freiwilligen im Helferkreis „Von dir zu mir“, mit dem die Hauspflege eng zusammenarbeitet, können die Betreuten auch von zuhause aus – etwa bei der Zustellung der Essen auf Rädern oder über die Besuchsdienste – soziale Bindungen und den Kontakt zur Dorfgemeinschaft aufrechterhalten.

**Im** Rahmen des Projektes „Vergiss-mein-nicht“ besuchen weitere 35 Freiwillige regelmäßig demenzkranke Menschen und entlasten so deren Angehörige. Insgesamt haben die ehrenamtlichen HelferInnen fast 10.000 Stunden ihrer Zeit dem Dienst am Nächsten gewidmet und so eine wertvolle Ergänzung zu den professionellen Betreuungs- und Pflegeleistungen der Hauspflege geboten.



# 700

## schmackhafte und gemütliche Mittagessen täglich

**In** drei gemütlichen und rustikalen Speisesälen der **Mensa am Vinschgertor** in Meran wurden Senioren, Menschen mit Behinderungen, Schüler, Lehrer, Gemeinde- und Landesangestellte täglich mit abwechslungsreichen, gesunden und kostengünstigen Mahlzeiten bewirtet. Bei der Zubereitung der Speisen werden in der Mensa vorzugsweise Produkte der Saison verarbeitet – wenn möglich aus biologischem Anbau. Beim Einkauf wird außerdem Wert auf Produkte aus dem fairen Handel gelegt.

**Für** Senioren, welche die Mensa auch als Treffpunkt nutzen, gab es im vergangenen Jahr besondere Veranstaltungen, wie die Eiersuche an Ostern, eine Eisparty im Sommer, ein Törggelen im Herbst, eine Nikolausfeier in der Vorweihnachtszeit und regelmäßige Stubenmusik.

**Neben** den Mittagessen in den eigenen Räumlichkeiten beliefert die Mensa zusätzlich soziale- und Gesundheitseinrichtungen mit Mahlzeiten und bietet „Essen auf Rädern“ an, welche zum Großteil von Freiwilligen zugestellt werden. Das Interesse, sich in der Mensa am Vinschgertor ehrenamtlich zu engagieren, ist im vergangenen Jahr erheblich angestiegen. 25 Frauen und Männer waren 2013 regelmäßig tätig.

**Grund** dafür ist der immer schwieriger werdende Arbeitsmarkt. Menschen aller Altersgruppen melden sich in der Mensa, um als Freiwillige Erfahrungen zu sammeln, damit sie später bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz haben. Auch die Anfragen nach Praktika – vor allem von Seiten junger Arbeitssuchender und sozial benachteiligter Frauen und Männer – haben im vergangenen Jahr zugenommen.

# 85

## Kinder erleben einen gemeinsamen Sommer

Im Juli und August 2013 hat die **Hauspflege** zum zweiten Mal eine Sommerbetreuung für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung angeboten. Zehn Wochen lang haben sich die Kinder und Jugendlichen fast täglich in den Räumlichkeiten des Eucharistinerklosters und in den Räumlichkeiten der barmherzigen Schwestern in Gratsch getroffen.

**Eingeteilt** in drei verschiedene Gruppen wurden entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmer verschiedene Aktivitäten geplant. So standen für die Kinder und Jugendlichen mit Autismus Bewegung und Sport an erster Stelle.

**Für** die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Mehrfachbehinderungen standen Ausflüge in die nähere Umgebung, vor allem Schwimmbadbesuche, kreative und musikalische Angebote im Vordergrund.

**In** der dritten Gruppe trafen sich Kinder verschiedener Sprachen, Kulturen und Hautfarben, mit und ohne Beeinträchtigung. Für sie wurde ein buntes Wochenprogramm mit sportlichen und kreativen Aktivitäten organisiert.

**Dank** der Unterstützung verschiedener Sponsoren wie dem Lions Club Meran und den Pfarrcaritas-Gruppen von Algund und Schenna wurde auch Kindern aus Familien in sozial schwierigen Situationen die Teilnahme am Sommerprogramm ermöglicht.



# 15

## junge Erwachsene bereiten sich auf das Arbeitsleben vor

**Ein** fester Arbeitsplatz ist heutzutage nicht leicht zu bekommen. Noch schwieriger ist es für Frauen und Männer mit Beeinträchtigung. Unterstützung bekommen sie innerhalb des **Integra**-Jobcoachings, welches die Caritas seit zwei Jahren in Meran anbietet. Unter dem Motto „Dort arbeiten, wo auch andere arbeiten“, helfen die Mitarbeiter den jungen Menschen, ihre individuellen Fertigkeiten und Stärken zu entdecken und auszubauen, damit sie diese in Arbeitswelt und Gesellschaft umsetzen können.

**Im** angeschlossenen Integra-Treffpunkt werden die jungen Erwachsenen an den Nachmittagen auf ihre Aufgaben in den Unternehmen vorbereitet und begleitet. Dieser steht von 13 bis 17 Uhr nicht nur den arbeitssuchenden, sondern allen interessierten Erwachsenen und Jugendlichen

mit Beeinträchtigungen offen. Ihnen wird ein strukturierter Tagesablauf mit einem umfangreichen Angebot an Freizeitaktivitäten und Bildungsmöglichkeiten angeboten.

**Sechs** Frauen und neun Männer im Alter zwischen 18 und 50 Jahren haben im vergangenen Jahr am Arbeitstraining von Integra teilgenommen und Praktika in Burggräfler Unternehmen absolviert. Eine von ihnen wurde danach fest angestellt.

**Die** Hoffnung, dass Integra für Menschen mit Beeinträchtigung zur Brücke ins Arbeitsleben wird, hat sich bisher aber leider nur zum Teil bestätigt. Denn aufgrund der wirtschaftlichen Krise sind die Arbeitsplätze rar geworden. Die Anforderungen an die Arbeitnehmer steigen, und Menschen mit Beeinträchtigung fallen dadurch wieder vermehrt durch das Netz.



## 12

### Kaffees für die Menschlichkeit täglich

**Ein** alter Brauch aus Neapel macht derzeit in Südtirol Schule. Die Rede ist vom „Caffè sospeso“, welcher im vergangenen Jahr im Café Iris in der Bozner Sparkassenstraße neu aufgelegt wurde. Wer in Neapel früher etwas zum Feiern hatte – den Schulabschluss der Tochter, einen Geschäftsabschluss oder auch nur, weil der Tag gut begonnen hatte – zahlte in der Bar nicht nur seinen eigenen Kaffee, sondern zwei. Der zweite war für Mitbürger bestimmt, die sich keinen Kaffee leisten konnten. Es war sozusagen ein Trinkgeld für die Menschlichkeit.

**Das Café Iris** hat diese alte Tradition wieder aufgenommen. Auf der Theke stehen eine kleine Schiefertafel und Kreide bereit. Jeder Gast, der einen Kaffee oder einen Tee verschenkt, malt dort ein Kreuz auf, das wieder weggelöscht wird, sobald ein anderer Gast um einen „Caffè sospeso“ bittet. Das Café Iris ist mittlerweile auch Teil des landesweiten Netzwerkes „Rete italiana dei caffè sospesi“.

**Das** Interesse der Südtiroler an der Initiative ist groß: Jeden Tag werden durchschnittlich zwölf „caffè sospesi“ serviert.

**Das** von der Caritas geführte Café Iris mit seinem Sortiment an Getränken und Imbissen aus dem fairen und lokalen Handel ist nur auf den ersten Blick eine ganz normale Bar. Hier zählt nicht der Umsatz, sondern der soziale Gedanke. An der langen Theke und an den gemütlichen Tischen sind alle Gäste willkommen, egal ob sie etwas konsumieren oder nicht.

**Viele** Mitarbeiter im Café sind im Rahmen von Arbeitsintegrationsprojekten, Beschäftigungsprogrammen und Praktika im Einsatz. Sie arbeiten Hand in Hand mit hauptamtlichen und freiwilligen MitarbeiterInnen. Im vergangenen Jahr haben 25 Frauen und Männer, die aus sozialen Gründen Schwierigkeiten auf dem freien Arbeitsmarkt haben, wertvolle Erfahrungen in der familiären Atmosphäre des Café Iris gesammelt.

## 2

### Jahrzehnte Erfahrung in einem Buch

**Die** Kraft der Musik in der Begleitung von todkranken Menschen während ihrer letzten Lebensphase ist das zentrale Thema des Buches „Die Musik als lichtvoller Übergang“, welches am 31. Jänner 2014 im Café Iris am Sitz der Caritas in Bozen vorgestellt wurde. Maestro Roberto Ghiozzi, Musiker, Musiktherapeut und Berater der Caritas-Dienststelle Iris beschreibt darin im Zwiegespräche mit dem Co-Autor Roberto Scardovelli, Psychotherapeut, Musiktherapeut und Forscher an der Universität Genua, seine Erfahrungen in zwei Jahrzehnten als Musiktherapeut, in welchen er todkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleitet hat.

**Roberto** Ghiozzi ist Musiker mit Erfahrungen in Italien und im Ausland und Gründer des musiktherapeutischen Ansatzes. Als Verantwortlicher für Didaktik und für die Koordination der Dozenten der Schule für Musiktherapie in Bozen ist er Mitglied einer Forschergruppe an der Universität in Verona, wo er auch in der Ausbildung tätig ist. In Bozen arbeitet Ghiozzi seit fast zwei Jahrzehnten im Caritas-Dienst Iris und an der Infektionsabteilung des Krankenhauses Bozen in der Begleitung von Aidskranken und HIV-positiven Menschen mit.



## 1.

### Dezember: Weltaidstag

**Anlässlich** des Weltaidstages erinnerte die Caritas daran, dass Menschen mit HIV und Aids gerade in der jetzigen Krisenzeit besondere Hilfe brauchen. Denn die Angst, alles zu verlieren und allein gelassen zu werden, wird allgemein größer. Betroffen sind besonders die schwachen Mitglieder der Gesellschaft – auch Menschen mit HIV und Aids. „In den therapeutischen Sitzungen mit den Betroffenen wird vor allem bei jungen Menschen deutlich, wie groß die Angst ist, mit dieser Krankheit gebrandmarkt zu sein und deshalb die Unterstützung der Freunde und der Familie zu verlieren. Das lässt sie nachts nicht mehr schlafen“, bekräftigt der Psychologe und Psychotherapeut Pierpaolo Patrizi, der die Freiwilligengruppe des Caritas-Dienstes **Iris** leitet. Mit engagierten Freiwilligen betreut und begleitet er aidskranke und HIV-positive Menschen und pflegt mit ihnen eine Beziehung auf Augenhöhe. In insgesamt 952 Treffen haben die 13 Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr den Betroffenen

Kraft und Mut gegeben. Am Sitz des Dienstes wurden 596 Beratungsgespräche, Psychotherapie- und Musiktherapie-sitzungen abgehalten.

„**Der** erste Dezember ist mittlerweile zur Institution geworden. Es ist ein Tag, der zum Nachdenken einlädt. Es geht darum, auf die Situation von Menschen mit HIV und Aids aufmerksam zu machen, deren Leben durch die Krankheit radikal verändert wurde“, betonte auch Diego Vanzan. Er leitet **Haus Emmaus**, die von der Caritas geführte Wohn-gemeinschaft für HIV-positive und aidskranke Menschen in Leifers. Dort ist Platz für 15 Frauen und Männer. Sie werden gesundheitlich und psychologisch betreut und in spiritueller und pädagogischer Hinsicht begleitet, damit sie den von der Krankheit geprägten Lebensabschnitt annehmen und positiv gestalten können. Die Mitarbeiter bieten zusammen mit Freiwilligen ein Programm an, das ihnen hilft, ihren Alltag zu bewältigen und die Tage sinnvoll zu strukturieren.



## 8.000

Jugendliche informieren sich über die Auswirkungen des Drogenkonsums

„**Make** the party safe!“ oder „Party ohne Risiko!“ ist der Slogan, mit welchem das Caritas-Projekt Streetlife auf Veranstaltungen in ganz Südtirol Jugendliche einlädt, sich über die Auswirkungen des Drogenkonsums zu informieren. Ziel dabei ist die Suchtprävention und die Vermeidung von Folgeschäden. Im Jahr 2013 waren die Mitarbeiter und Freiwilligen von Streetlife bei 15 großen Jugendveranstaltungen in Südtirol anwesend und boten auf einem eigenen Stand kostenlos Wasser, Obst und Beratung an. Insgesamt 8.000 Jugendliche haben sich dort erfrischt und Informationen eingeholt.

**Streetlife** ist ein Präventionsprojekt innerhalb des Caritas-Kontaktkafees **Bahngleis 7**. Wer dorthin kommt, kann aufatmen und sich in einer sicheren Umgebung ausruhen. Mit gezielten Hilfestellungen versuchen die Mitarbeiter, die Folgeschäden des Konsums von illegalen Substanzen und Psychopharmaka zu begrenzen. Dabei garantieren sie den Gästen Anonymität.

**Außerdem** organisiert das Team des Kontaktkafees – Sozialarbeiter, Pädagogen und Psychologen – medizinische Grundbetreuung und bietet verschiedene Beschäftigungsprogramme an. Auf Wunsch sind die Mitarbeiter bei der Suche nach einem Therapieplatz, einer Wohn- oder Arbeitsmöglichkeit behilflich, wobei die Chancen auf dem Arbeitsmarkt auch für diese Menschen deutlich schlechter geworden sind.

**Im** vergangenen Jahr haben 250 Frauen und Männer mit Suchtproblemen das Bahngleis 7 regelmäßig besucht; insgesamt wurden 4.808 Mahlzeiten ausgegeben und 4.568 Beratungsgespräche geführt.

## Über 3.000

Beratungen bei Abhängigkeitsproblemen

**Seit** ihren Anfängen vor über 30 Jahren hat sich die **Psychosoziale Beratung** in Schlanders zu einem fixen Bezugspunkt für Frauen und Männer mit Abhängigkeitsproblemen von Alkohol und Medikamente, aber auch bei Glücksspiel und Essstörungen im gesamten Vinschau entwickelt.

**Die** Psychologen und Therapeuten des Dienstes informieren direkt oder indirekt Betroffene über Behandlungsmöglichkeiten und bieten ambulante, psychologische Beratung und Begleitung während stationärer Behandlungsphasen an. Großes Augenmerk legt der Caritas-Dienst auch auf umfassende Nachsorgeangebote mit Einzel-, Familien- und Gruppentherapien.

**Im** vergangenen Jahr haben 418 Frauen und Männer insgesamt 3.391 Beratungen am Hauptsitz des Dienstes Schlanders und in den Außenstellen Mals und Naturns in Anspruch genommen. 81 Prozent hatten selbst ein Suchtproblem, 19 Prozent ließen sich als Angehörige beraten. 74 Prozent der Klienten – vorwiegend Männer – hatten Alkoholprobleme und über 15 Prozent – vorwiegend Frauen – Schwierigkeiten wegen Medikamentenmissbrauchs. Zugenommen hat die Zahl der Spielsuchtbetroffenen: Sie ist im Vergleich zum Vorjahr um über fünf Punkte auf 8,6 Prozent angestiegen.

**Generell** werden die Problematiken der Betreuten zunehmend komplexer und die Belastungen erfassen vermehrt auch die Familie, Arbeit oder Freunde. Vielen machen persönliche Lebensereignisse, aber auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen zu schaffen.

**Daher** legten die Mitarbeiter im vergangenen Jahr besonderes Augenmerk auf die Analyse der Lebenszufriedenheit. Aktuelle Studien zufolge ist nämlich ein unausgewogener Lebensstil der erste verdeckte Vorläufer in einer Kette von Ereignissen, die zum Beginn eines Rückfalls führen können.

# 61

## Projekte für ein Leben ohne Haft

**Die** Lebensbedingungen im Gefängnis standen im Zentrum der Ausstellung „Raum und Körper unter Strafe“, die im Sommer 2013 im Foyer der Gemeinde Bozen zu sehen war. Ausgestellt waren von Häftlingen und Haftentlassenen modellierte Figuren, welche die körperlichen Auswirkungen eines Gefängnisaufenthaltes veranschaulichten. In verschiedenen Modellen waren außerdem Szenen aus dem Gefängnisalltag dargestellt. Ziel der Ausstellung war es, auf die Probleme rund um den Strafvollzug aufmerksam zu machen und darüber hinaus Einblicke in den Alltag innerhalb der Gefängnismauern zu geben. Gleichzeitig wurde aufgezeigt, wie der Strafvollzug sinnvoller gestaltet werden kann.

**Organisiert** wurde die Ausstellung vom Dienst **Odós** (griech. der Weg), welcher straffällig gewordenen Menschen Unterstützung und Beistand anbietet. Für jeden Hilfesuchenden wird dabei ein Programm ausgearbeitet, das ihm bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, aber auch bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft hilft.

**2013** wurden so insgesamt 61 Personen betreut. Die steigende Bedeutung von alternativen, haftersetzenden Maßnahmen, die Zunahme von Multiproblematiken sowie die Verschlechterung der Chancen der Insassen am Arbeitsmarkt waren 2013 die bestimmenden Entwicklungen für die Dienststelle.



# 99

## Menschen mit psychischen Problemen bekommen Halt

**In** Meran führt die Caritas im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt einen **Tagesclub**, der psychisch kranken Menschen unverbindliche Kontakt- und Treffpunktmöglichkeiten bietet. Die Mitarbeiter nehmen die Gäste an wie sie sind, mit ihren Problemen, Ängsten und besonderen Bedürfnissen. Dadurch geben sie ihnen Halt und Sicherheit.

**Im** Jahr 2013 waren dort pro Tag durchschnittlich 18 Personen zu Gast, insgesamt 48 Männer und 51 Frauen. Sie treffen sich in einer familiären Umgebung, können sich kreativ beschäftigen, an Ausflügen teilnehmen und alltagspraktische Tätigkeiten erlernen. Für Angehörige und Freunde der Betroffenen steht zusätzlich ein Informationsdienst zur Verfügung.

**Bei** der Betreuung der Gäste werden vor allem menschliche Grundbedürfnisse wie der Wunsch nach Geborgenheit und sozialer Anerkennung, nach Respekt und Würde, nach sozialen Kontakten oder sinnvoller Betätigung berücksichtigt.

**Auch** im Tagesclub machen sich die Herausforderungen des demographischen Wandels bemerkbar. Die Besucher werden immer älter, sodass zu den psychischen Erkrankungen häufig auch noch körperliche Beschwerden hinzukommen. Allerdings fehlen in Südtirol angemessene Strukturen zur Versorgung chronisch psychisch erkrankter Senioren. Viele Personen haben daher Probleme bei der Suche nach einem Platz im Altersheim bzw. einer Seniorenwohnung.

# 31

## Flüchtlinge helfen in Haus und Garten

**1.200** Stunden lang haben 31 von der Caritas betreute Flüchtlinge im vergangenen Jahr in Südtiroler Haushalten mit angepackt und bei Gartenarbeiten, Umzügen und anderen anfallenden Arbeiten mitgeholfen. Sie waren im Rahmen des Sozialprojektes „Freihand“ tätig, das die Caritas **Flüchtlingsberatung** ins Leben gerufen hat, weil Flüchtlinge und Asylsuchende aufgrund rechtlicher Hürden noch schwerer Zugang zur Arbeitswelt haben als andere. Im Rahmen von Freihand können sie erste Erfahrungen im Kontakt mit Südtirolern sammeln. Von der Caritas bekommen die Helfer eine finanzielle Anerkennung. Dadurch sind sie bei der Arbeit versichert und zahlen Steuern.

**Anlässlich** des Weltflüchtlingstages am 20. Juni 2013 erinnerte die Südtiroler Caritas an die Notwendigkeit, Flüchtlinge und Asylsuchende aufzunehmen und ihnen Schutz zu gewähren. Schutzbedürftig sind Frauen, Männer und Kinder, die aus ihren Heimatländern fliehen mussten, weil ihnen dort Lebensgefahr droht. Konflikte, Verfolgung und Diskriminierung aufgrund ihrer Religion, ihrer politischen

Einstellung oder ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen und ethnischen Gruppen zwingen diese Menschen, ihre Länder zu verlassen.

**Die** Caritas Flüchtlingsberatung in Bozen betreute 2013 insgesamt 466 Hilfesuchende – fast ein Viertel mehr als im Vorjahr. Viele von ihnen waren aufgrund der Gewalterfahrung in ihrer Heimat traumatisiert. Sie bräuchten dringend professionelle psychologische Behandlung. Zahlreiche Asylwerber hatten zudem kein Dach über dem Kopf, sodass die Flüchtlingsberatung den Schwerpunkt der Dienstleistungen auf den Bereich der Überlebenshilfe legte.

**Im Haus Arnika**, das die Caritas in Meran führt, fanden 98 Frauen und Männer ein Dach über dem Kopf. Auch dort wurden die Flüchtlinge durch diverse Initiativen bei der Eingliederung in das soziale Umfeld unterstützt. Unter anderem wurden in beiden Einrichtungen Sprachkurse in Deutsch und Italienisch angeboten. Freiwillige Helfer haben im vergangenen Jahr insgesamt fast 1.500 Stunden Sprachunterricht abgehalten.

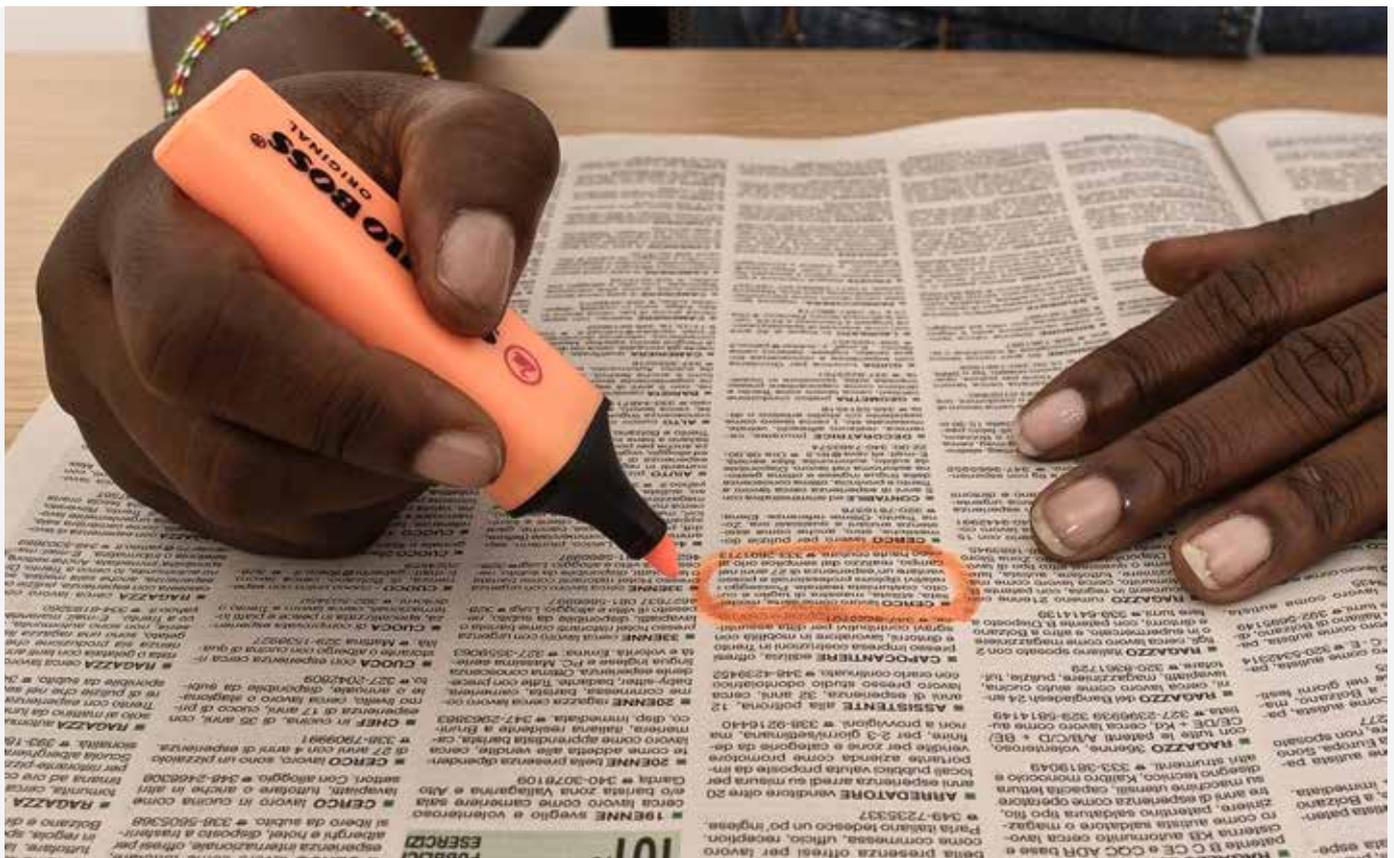


# 6

## junge Pusterer lernen mehr fürs Leben

**Perspektiven** erweitern, Potentiale entdecken und einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit im Pustertal leisten: Darum ging es im Projekt „Plus – mehr fürs Leben“, welches auf Initiative der MigrantInnenberatung Input in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Pustertal im Unternehmerverband Südtirol und der freien Universität Bozen im Herbst 2013 begonnen hat.

**Das** über ein Jahr dauernde Coaching-Projekt begann mit einer 50stündigen Coachingausbildung von sechs jungen Mitarbeitern aus verschiedenen Pusterer Unternehmen. Danach übernahm jeder Coach die Begleitung eines Kindes aus einer Migrantenfamilie bei der Planung der beruflichen Zukunft. Dabei erwarben die jungen Frauen und Männer wertvolle Coaching-Erfahrungen und interkulturelle Kompetenzen, die sie in ihren Arbeitsalltag in den vorwiegend international ausgerichteten Unternehmen einbringen können. Das Projekt ist im Jänner 2014 zu Ende gegangen.



# Mehr als 4.500

## eingewanderte Mitbürger suchen Beratung und Orientierung

**Mehr** als 4.500 eingewanderte Mitbürger haben im vergangenen Jahr die verschiedenen Anlaufstellen der Caritas für Migranten aufgesucht.

**Allein** beim Dienst **Migrantes** in Bozen suchten mehr als 2.600 Frauen, Männer und Kinder Rat und Orientierung. Auffallend viele von ihnen brauchten Unterstützung bei der Suche nach einer Arbeit und einer Unterkunft. Das zeigt deutlich, dass die Wirtschaftskrise verstärkt Nicht-EU-Bürger trifft.

**Ein** weiterer Schwerpunkt in der Arbeit mit Migranten war wiederholt die Orientierung und die Unterstützung bei der Eingliederung in die Südtiroler Lebenswelt.

**Im** Rahmen der **Interkulturellen Mediation für Roma und Sinti** wurden in diesem Rahmen Kinder dieser Volksgruppe beim Schulbesuch unterstützt.

**Die Migrant(inn)enberatung InPut** in Bruneck setzte den bewährten Sprachkurs „Mami lernt Deutsch“ für Frauen mit

Migrationshintergrund ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen fort und bot Kinderbetreuung während der Kurszeiten an. Weitergeführt wurde auch das Projekt mit den ehrenamtlichen Lesemotoren, die bereits seit Jahren im Pustertal tätig sind. Sie vermitteln Kindern aus Migrantenfamilien spielerisch die Freude an der deutschen oder italienischen Sprache und die Lust am Lesen. Im vergangenen Jahr wurde die Initiative auf das Burggrafenamt ausgeweitet, wo es von der **Migrant(inn)enberatung Moca** in Meran begleitet wird. Die Beratungsstelle bietet zudem für eingewanderte Frauen, die als Haushaltshilfen bzw. Begleitpersonen in einem Südtiroler Haushalt mitarbeiten möchten, intensive Beratung und eigene Orientierungskurse an. Die Frauen lernen, was im Umgang mit Alzheimer- oder Parkinsonpatienten zu beachten ist, wie man geeignete Mahlzeiten zubereitet und welche besonderen Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen haben.

# 2.700

## Menschen durch die Fastenzeit begleitet

„**Vielen** herzlichen Dank für Ihre Anregungen und Gedanken! Ich habe Ihre Begleitung durch die Fastenzeit sehr geschätzt.“ Diese und andere positive Rückmeldungen zeigen, dass die Caritas-Aktion „Einfach. Bewusst. Anders“ nicht spurlos an den Teilnehmern vorübergegangen ist.

**Sie** erhielten während der Fastenzeit kostenlos insgesamt 20 Kurzbotschaften, wahlweise auf Deutsch oder Italienisch, per SMS oder E-Mail. Diese sollten die Teilnehmer in regelmäßigen Abständen ermutigen, festgefahrene Gewohnheiten zu überdenken, den eigenen Konsum kritisch zu hinterfragen und sich die eigenen Werte und Gefühle bewusst zu machen. Denn die Fastenzeit kann mehr sein als nur eine Periode der vorübergehenden Einschränkung beim Essen.

**Die** Caritas hat mit dieser Initiative heuer wieder die organisations- und länderübergreifende „Aktion Verzicht“ unterstützt, die 2013 unter dem Motto „Nimm etwas, gib etwas!“ von zahlreichen Südtiroler Verbänden unter Federführung des Forum Prävention durchgeführt wurde.

**Insgesamt** haben fast 600 Personen aus Südtirol, aber auch aus anderen Regionen an der Fastenzeitaktion der Caritas teilgenommen. Gut zwei Drittel davon waren Frauen, die meisten zwischen 18 und 50 Jahre alt.

**In** diesen sechs Wochen wurden ca. 7.500 SMS und gut 2.000 E-Mails verschickt. Da die Botschaften parallel dazu auch auf der Facebook-Seite der Caritas veröffentlicht wurden, konnten bis zu 2.700 Menschen erreicht werden.

# 914

## Obstbäume für Äthiopien

**Wer** im vergangenen Jahr zum Valentinstag und zum Muttertag Blumen schenken wollte, konnte dabei gleichzeitig Gutes tun: Im Rahmen der Caritas-Initiative „Schenken mit Sinn“ boten 31 Gärtnereien in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Gärtnervereinigung Blumengeschenke aus eigener Produktion an. Je ein Euro pro verkaufter Frühlingspflanze war für den guten Zweck bestimmt. Mit dem Erlös von insgesamt 1.370 Euro konnte die Caritas im südlichen Äthiopien 914 Mango-, Avocado-, Bananen- und Zitronenbäume an bedürftige Familien verteilen. Dort liefern die Obstbäume wertvolle Vitamine für die Kinder und helfen, Mangel- und Unterernährung zu bekämpfen. Über die dortige Baumschule werden außerdem Frauen und Bauern unterrichtet und neues Saatgut getestet.

**Bei** „Schenken mit Sinn“ handelt es sich um ein besonderes Spendenprojekt der Südtiroler Caritas. Über Gutscheine können beispielsweise Ziegen und Esel für Afrika, aber auch Essen für Obdachlose und Lebensmittelpakete in Südtirol gespendet und diese als Geschenk einem Freund, Angehörigen oder Bekannten gewidmet werden.

**Insgesamt** haben die Südtiroler im Jahr 2013 insgesamt 724 sinnvolle Geschenke für Angehörige und Bekannte erworben.



# 720

## Kinder bekommen eine Chance

**Essen**, spielen, lernen: Darauf sollte jedes Kind ein Anrecht haben. Die Realität sieht jedoch anders aus. Laut Schätzungen der Unicef sind 200 Millionen Kinder weltweit unterernährt. 115 Millionen Kinder können keine Schule besuchen, 500.000 sind Kindersoldaten. 1,2 Millionen Kinder werden jedes Jahr Opfer von Menschenhandel (Sklaverei, Prostitution, Organhandel).

**Mit** ihrem Patenschaftsprogramm „Wie schreibt man Zukunft“ ermöglicht die Caritas dank der Unterstützung der 436 Südtiroler Paten jedes Jahr 720 Buben und Mädchen in Brasilien, Bolivien, Eritrea, Kenia und Mazedonien den Zugang zu schulischer Bildung und damit die Chance auf eine bessere Zukunft. Über 3.100 Buben und Mädchen haben in den vergangenen zehn Jahren eine schulische Erziehung, ausgewogene Mahlzeiten und eine umfassende Gesundheitsversorgung genossen. Sie dürfen Kind sein und haben die Chance auf ein Leben ohne Not und Elend.



# Fast 1.500

## Südtiroler unterstützen Unwetteropfer

**Tausende** Familien haben durch die Überschwemmungen in Mitteleuropa im Juni 2013 all ihr Hab und Gut verloren. Die Fluten haben Wohnhäuser und Geschäfte zum Teil völlig zerstört sowie Möbel, Kleider und Haushaltsutensilien unbrauchbar gemacht, Äcker und Felder verwüstet. Zahlreiche Gebäude drohten einzustürzen. Zehntausende Menschen waren obdachlos und wussten nicht, wie es weitergehen soll. Besonders betroffen waren die sozial Schwachen.

**Mit** Hilfe der Südtiroler Spender hat die Caritas im Rahmen der **Katastrophenhilfe** tausende Familien mit Lebensmitteln, Kleidern, Möbeln, Seife und Geschirr versorgt. Hunderte Freiwillige waren im Einsatz. Sie reinigten Gebäude, Straßen und Felder von Unrat und vom meterhohen Schlamm, der zum Teil von Heizöl und anderen chemischen Substanzen vergiftet war. Ein Teil der fast 280.000 Euro an

Spendergeldern floss auch in den Wiederaufbau vor allem in Österreich und in Ungarn.

**Ein** weiteres verheerendes Unwetter hat im November 2013 auf der italienischen Insel Sardinien ein Bild der Verwüstung hinterlassen. Zahlreiche Flüsse traten hier über die Ufer, Springfluten zerstörten Häuser, Autos und Brücken. Auch die Stromversorgung brach vielerorts zusammen, ganze Ortschaften waren überflutet und von der Außenwelt abgeschnitten. Wichtige Arbeitsstätten, Häuser und Infrastrukturen wurden zerstört. Große Schäden gibt es auch in der Landwirtschaft. Besonders schwer betroffen waren die Hafenstadt Olbia im Nordosten der Insel und die Provinz Nuoro.

**Um** der betroffenen Bevölkerung in dieser Notsituation zu helfen, hat sich die Südtiroler Caritas mit Hilfe der Spender mit 30.000 Euro an den Hilfsmaßnahmen auf der Mittelmeerinsel beteiligt.

# Mit 7

## Euro ein Menschenleben retten

**Der** Hunger fordert täglich Menschenleben. Rund 870 Millionen Menschen auf unserem Globus hungern. Alle zwölf Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Unter- und Mangelernährung. In Afrika hat jeder Vierte nicht genug zum Essen.

**Vor** diesem Hintergrund hat die Caritas am 22. August 2013 ihre sechste Sensibilisierungs- und Spendenkampagne „Hunger macht keine Ferien“ mit einem Smartmob eröffnet. Unter dem Slogan „Rette mit sieben Euro im Monat ein Menschenleben“ bat sie in Form von einjährigen Hungerpatenschaften um Unterstützung im Kampf gegen den Hunger in Afrika.

**Denn** trotz der erschütternden Zahlen ist der Einsatz gegen Not und Armut nicht vergebens. Im vergangenen

Jahr haben über 3.000 Spender aus Südtirol über 650.000 Euro für Hungerleidende überwiesen. Die Opfersammlung der Diözesanwallfahrt am 8. September war ebenfalls den hungerleidenden Menschen in Afrika gewidmet.

**Damit** hat die Caritas tausenden Menschen in Afrika eine neue Lebensgrundlage gegeben. In 14 afrikanischen Ländern wurden im Rahmen der **Entwicklungszusammenarbeit** insgesamt 29 Projekte für die Nahrungssicherheit vorangetrieben, Wasserprojekte unterstützt, Kleinkredite (besonders an Frauen) vergeben sowie Maßnahmen für die Landwirtschaft und die Kleinviehhaltung getroffen.

**Zahlreichen** Kindern wurde der Zugang zu Schul- und Berufsausbildung gewährleistet und eine sanitäre Grundversorgung gesichert.



# 12

## Jahre Wiederaufbau in Serbien

**Vom** 23. bis zum 27. September 2013 hat Bischof Ivo Muser gemeinsam mit seinem Sekretär Michael Horrer, Wolfgang Penn, dem Leiter des Missionsamtes, Caritas-Direktor Heiner Schweigkofler und dem Caritas-Mitarbeiter Fabio Molon in Serbien verschiedene Hilfsprojekte begutachtet und ist mit den Menschen zusammengetroffen, denen diese Hilfe zugute kommt. „In diesen Gebieten herrscht immer noch große Not. Betroffen sind hauptsächlich kranke und alleinstehende Menschen. In ihren Gesichtern habe ich aber auch Freude und Zuversicht gesehen, weil sie wissen, dass sie nicht allein gelassen werden“, sagte der Bischof nach seiner Rückkehr.

**Die** Südtiroler Caritas hat gleich 2001, nach dem Niedergang des Regimes von Milosevic, gemeinsam mit der Caritas Srijem/Srem verschiedene Hilfsmaßnahmen für die notleidende Bevölkerung ins Leben gerufen. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Projekte „Samen der Hoffnung“ (Unterstützung für die Bauern), „Hilfe zur Selbsthilfe“ (Mikrokredite für Landwirte und Handwerker), „Du bist nicht allein“ (Hauspflege für ältere und behinderte Menschen), das Projekt „Neue Generation“ (Jugendarbeit in elf Pfarreien und Stipendien für SchülerInnen/StudentInnen) sowie das „Schenken-mit-Sinn“-Projekt „1m³ Holz“ (Feuerholz für Senioren und bedürftige Familien).

# 3

## Jahre Bürgerkrieg in Syrien

**Vor** drei Jahren hat der verheerende Bürgerkrieg in Syrien begonnen. Derzeit sind mehr als 4 Mio. Kinder ohne Zuhause. Sie sind auf der Flucht vor Terror und Gewalt.

**In** Zusammenarbeit mit dem internationalen Caritas-Netzwerk hat die Südtiroler Caritas bis jetzt über 50.000 Flüchtlinge unterstützt. Die Hilfe konzentriert sich auf das Beqaa-Tal im Libanon. Eine halbe Million Menschen lebt dort in notdürftig ausgestatteten Flüchtlingscamps. In den Wintermonaten hat die Caritas Lebensmittel, Kleidung, Decken und Arzneien, aber auch warme Zelte und Öfen verteilt und die medizinische Versorgung garantiert.

**330** Spender aus Südtirol haben die Hilfsmaßnahmen in Syrien mit fast 90.000 Euro unterstützt.

# 17.000

## Menschen stillen ihren Durst

**Anhaltender** Niederschlagsmangel und Dürreperioden rauben den Bauern in Mosambik zunehmend fruchtbares Ackerland. Allzu oft müssen Landwirte zusehen, wie das junge Korn auf den Feldern verdorrt. Gemeinsam mit der Organisation EsMaBaMa der Comboni-Brüder verhilft die Caritas mit Hilfe der Spender insgesamt 210.000 Einwohnern der Region Sofala im Süden von Mosambik langfristig zu ausreichend Wasser.

**Jahr** für Jahr werden dazu neue Brunnen gebohrt und Leitungen verlegt. Im Jahr 2013 war der Bezirk Machanga an der Reihe: insgesamt elf Wassersysteme wurden errichtet. 17.000 Menschen bekommen dadurch Wasser zum Trinken, für die Körperhygiene und zur Bewässerung der Felder.

**Bisher** mussten die Frauen das kostbare Nass von kilometerweit entfernten Wasserstellen holen, die oft von Bakterien und Krankheitserregern verunreinigt waren. Verlegt werden die Wasserleitungen gemeinsam mit den Dorfbewohnern. Ein eigens gegründetes Wasserkomitee übernimmt in jedem Dorf die volle Verantwortung für die Wartung des kostbaren Nass, damit die Bauern zukünftig auch in trockenen Zeiten weiter von der Landwirtschaft leben können.

# 13 Mio.

## Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage

**Im** November 2013 hat der Taifun Haiyan auf den Philippinen etwa 10.000 Menschen in den Tod und über vier Millionen Menschen in die Obdachlosigkeit getrieben. Städte und Dörfer wurden verwüstet. Die Lebensgrundlage von fast 13 Millionen Kindern, Frauen und Männern wurde erschüttert oder zunichte gemacht.

**Die** Südtiroler Caritas hat sich mit der Unterstützung von über 5.400 Spendern an der Soforthilfe beteiligt. An die Überlebenden wurden Nahrung, Wasser, Notunterkünfte verteilt, die Verletzten wurden versorgt und die Trümmer wurden abtransportiert.

**Mit** den Spenden von über einer Mio. Euro wurden die vom Sturm beschädigten Boote, Netze und Ausrüstung von 150 Fischern ersetzt, eine Unterkunft für 400 Straßenkinder und eine Krankenstation wieder aufgebaut sowie sturmsichere Einfamilienhäuser errichtet.



## 3.000

### Helfer sammeln Kleider

**Rund** 3.000 freiwillige Helferinnen und Helfer waren am 9. November 2013 trotz Regenwetters bei der großen Gebrauchtkleidersammlung der Caritas im Einsatz, um die abgegebenen Kleider, Schuhe und Taschen aus allen Haushalten einzusammeln und für den Weitertransport vorzubereiten.

**Die** schätzungsweise 800 Tonnen an gesammelten Textilien, Schuhen und Taschen übersteigen zwar den Bedarf an gebrauchten Kleidern in Südtirol um ein Vielfaches, doch durch deren Verkauf an die Firma FWS aus Bremen können Menschen im eigenen Land unterstützt werden. Aus der Sachspende wird dadurch eine wertvolle Geldspende für bedürftige Frauen, Männer und Kinder in Südtirol. Die Firma FWS arbeitet seit vielen Jahren mit großen Hilfsorganisationen in ganz Europa zusammen. Als Mitglied im deutschen Dachverband für Textilrecycling garantiert sie die Einhaltung von sozialen und ökologischen Richtlinien bei der Weiterverwertung der gebrauchten Kleider.

**Den** Erlös aus der Gebrauchtkleidersammlung verwendet die Caritas für die Freiwilligenarbeit, für die Hospizbewegung, für die Arbeit mit Obdachlosen und für den Solidaritätsfond für Menschen in Not.

## 2.252

### Freiwillige helfen Bauern

**Über** die Vermittlung des **Vereins Freiwillige Arbeitseinsätze** haben im vergangenen Jahr 2.252 freiwillige Helfer – etwa fünf Prozent mehr als noch 2012 – nur gegen Kost und Logis Südtiroler Bergbauernfamilien unter die Arme gegriffen. Der überwiegende Teil davon kam aus Deutschland, gefolgt von den heimischen Helfern mit 16 Prozent. Jeder zehnte Helfer, und damit doppelt so viele wie noch 2012, war aus italienischen Regionen.

**Sie** alle halfen Familien, die es nicht mehr alleine schaffen, den Hof zu bewirtschaften. Die Freiwilligen waren auf den Wiesen, im Stall und im Haushalt im Einsatz oder betreuen alte und kranke Menschen. Insgesamt waren sie auf 326 Höfen 20.564 Tage im Einsatz.

**Seit** vielen Jahren vermittelt der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze erfolgreich freiwillige Helfer auf Südtiroler Bergbauernhöfe und unterstützt damit Bergbauern, die in eine Notlage geraten sind. Er wurde vom Südtiroler Bauernbund, der Caritas Diözese Bozen-Brixen, der Südtiroler Lebenshilfe und dem Südtiroler Jugendring gegründet, um hilfsbedürftigen Bergbauern durch die Mitarbeit von freiwilligen, ehrenamtlichen Menschen in einer schweren Zeit zu helfen.

## 146

### Notleidende finden Hilfe

**Schnelle** und unbürokratische finanzielle Hilfe für Familien und Einzelpersonen in Südtirol, die in Not geraten sind: das ist das Ziel der Hilfsplattform „**Südtirol hilft**“, welchen der Bäuerliche Notstandsfond, die Caritas und die Südtiroler Krebshilfe gemeinsam mit den beiden Radiosendern Südtirol 1 und Radio Tirol sowie dem Medienhaus Athesia vor sieben Jahren gegründet haben.

**Im** vergangenen Jahr konnte der Verein 146 in Not getrene Familien und Einzelpersonen mit insgesamt 473.987 Euro unterstützen. Die dafür verwendeten Gelder stammen größtenteils aus der vorweihnachtlichen Spendenaktion, bei welcher es wieder Promis zu ersteigern und eine Kreuzfahrt mit der MS Deutschland zu gewinnen gab, die auch in Südtirol aus der ZDF-Fernsehserie „Das Traumschiff“ bestens bekannt ist. Unterstützt wurde „Südtirol hilft“ u.a. auch von der Brauerei Forst, der Bäckerinnung, dem FC Südtirol und dem Lions Club Bozen Laurin.

**Den** Höhepunkt der vorweihnachtlichen Kampagne bildete der ganztägige Spendenmarathon auf Südtirol 1 und Radio Tirol, der am 23. Dezember über die Bühne ging.



## Einnahmen und Ausgaben 2013<sup>1)</sup>

Ausgaben	in Euro
Auslandsarbeit	212.969
Bahngleis 7	427.936
Beratungsdienst für Menschen in Not, Essensausgabe „Santa Chiara“	320.329
ESF-Projekte	99.819
Ferien und Erholung	1.911.642
Flüchtlingsberatung	242.977
Flüchtlingsheime (Haus Arnika, Haus Sara)	363.075
Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas	368.039
Haus Archè	442.706
Haus der Gastfreundschaft	413.449
Haus Emmaus	1.045.894
Haus Freinademetz	77.456
Haus Jona	91.591
Haus Margaret	409.707
Hauspflege	2.361.119
Hospizbewegung	440.708
Integra	161.387
Interkulturelle Mediation für Sinti und Roma	54.278
Iris	135.473
Kooperation mit Partnerorganisationen	640.705
Männerberatung und Projekt „Anti-Gewalt-Training“	220.594
Marienherberge	73.563
Mensa am Vinschgertor	1.807.275
Migrantes	625.370
MigrantInnenberatung InPut	44.316
MigrantInnenberatung Moca	154.922
Nachtquartier	113.469
Odós	431.270
Psychosoziale Beratung	309.723
Schuldnerberatung	587.251
Tagesclub	191.752
Telefonseelsorge	167.103
Unterstützung von Hilfsprojekten im Ausland	110.916
Vier Wände und Essensausgabe „Maria Hueber“	123.416
youngCaritas	171.385
Andere Aufwände (Projekte, Aktionen, Liegenschaften, Steuern, Spesen u.a.)	827.220
Bildung von Rücklagen am Jahresende	153.689
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>16.334.493</b>

Einnahmen	in Euro
Einnahmen von Privaten (vor allem für Ferienaufenthalte in Caorle, Mensa, Hauspflege)	3.797.416
Öff. Beiträge: Europäischer Freiwilligendienst (EU-Programm youth in action), Staat, Land, Bezirksgemeinschaften, Gemeinden und Sanitätsbetriebe	8.203.486
Finanzierung durch andere Körperschaften	528.147
Einnahmen aus Aktionen, Projekte, Gebrauchtkleidersammlung, Finanzverwaltung, Mieten u.a.	1.873.043
Diözesaner Fond 8 ‰ - laufende Tätigkeit	799.655
5 ‰ der zugewiesenen Einkommenssteuer	234.955
Spenden ohne Zweckbindung, Caritassonntag	712.726
Spenden mit Zweckbindung für Tätigkeit in Südtirol	185.065
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>16.334.493</b>

<sup>1)</sup>Die Caritas ist eine gemeinnützige Organisation. Sie setzt sämtliche Einnahmen ausschließlich für sozial-karitative Belange ein. Eventuelle Überschüsse am Jahresende werden für Hilfsprojekte zweckgebunden oder auf das Folgejahr übertragen. Eventuelle Verluste werden durch Eigenvermögen abgedeckt. Aus diesem Grund ergeben sich am Jahresende stets ausgeglichene Bilanzen.

## Externe Revision korrekt und transparent

Die Caritas unterzieht sich jährlich einer Prüfung durch eine externe Revisionsgesellschaft. Die Prüfungsgesellschaft Top Auditing hat sämtliche Kontrollverfahren angewandt, um ein verlässliches Urteil zum Jahresabschluss 2013 der Caritas abzugeben. Nach Abschluss des Prüfverfahrens wird schriftlich bescheinigt, dass der Jahresabschluss 2013 der Caritas der Diözese Bozen-Brixen vollständig, klar und korrekt erstellt wurde.

**Die Südtiroler Caritas richtet sich nach den gemeinsamen Management Standards (CMS) der Caritas Europa ([www.caritas.bz.it](http://www.caritas.bz.it)).**

## Die öffentliche Hand

Partnerin der Caritas

Amt für Familie, Frau und Jugend (Aut. Prov. BZ)	Männerberatung, Projekt Anti-Gewalt-Training, Ferien und Erholung, Haus Odós, Essensausgabe „Maria Hueber“, Interkulturelle Mediation
Amt für Gesundheits-sprengel (Aut. Prov. BZ)	Psychosoziale Beratung, Schuldnerberatung-Spielsucht
Amt für Jugendarbeit (Aut. Prov. BZ)	youngCaritas
Amt für Kabinettsangelegenheiten (Aut. Prov. BZ)	youngCaritas, Auslandsarbeit
Amt für Krankenhäuser (Aut. Prov. BZ)	Iris, Haus Emmaus
Amt für Senioren und Sozialsprengel (Aut. Prov. BZ)	Schuldnerberatung, Flüchtlingsberatung, Hospizbewegung, Telefonseelsorge, Freiwilligenarbeit, Hauspflege, Haus Arnika, Haus Sara, Essensausgabe „Santa Chiara“
Betrieb für Sozialdienste Bozen	Haus Margaret, Haus der Gastfreundschaft, Migrantens, Bahngleis 7, Projekt Sinti
Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt	Hauspflege, Tagesclub, Integra
Bezirksgemeinschaft Pustertal	MigrantInnenberatung InPut
Deutsches Schulamt	Schulprojektwochen in Caorle, Projekt Südtiroler Finanzführerschein
EU-Programm LLP-Grundtvig-Senior-Give	Projekte zur Förderung der Freiwilligenarbeit
Europäischer Sozialfonds (Aut.Prov.BZ)	Lehrgang Freiwilligenmanagement, Reorganisation in der Caritas, Weiterbildungen für Caritas-MitarbeiterInnen, Ausbildung Roma, Gefängnisprojekt, Europäischer Freiwilligendienst (EU-Programm youth in action)
Gemeinde Brixen	Essensausgabe „Maria Hueber“
Gemeinde Bruneck	Haus Jona
Gemeinde Meran	Haus Arché, Nachtquartier, MigrantInnenberatung Moca, Mensa am Vinschger Tor, Hauspflege
Regierungskommissariat	Haus Arnika, Haus Sara
Region Trentino-Südtirol	Auslandsarbeit
Südtiroler Sanitätsbetrieb	Haus Emmaus, Psychosoziale Beratung

## Spenden<sup>2)</sup>

für Katastropheneinsätze und humanitäre Hilfe

Philippinen	1.091.527
Hunger in Afrika	715.071
Alpen Hochwasser	278.823
Bolivien	197.526
Kinderpatenschaften (Eritrea, Bolivien, Kenia, Mazedonien, Brasilien)	167.627
Äthiopien	100.447
Mosambik	94.080
Syrien	88.018
Katastrophenhilfe	54.592
Diverse zweckgebundene Spenden für Projekte im Ausland (jeweils getrennt erfasst)	103.096
<b>Zweckgebundene Spenden insgesamt</b>	<b>2.890.806</b>

<sup>2)</sup> Über die Verwendung der Spendengelder wird laufend im Caritas Spendeninformationsblatt „Caritas-Helfen“ informiert.

## Einsatz der Spenden

100 Prozent kommen an

Sämtliche Spenden an die Caritas kommen zu 100 Prozent an. Die Caritas setzt die Spenden verantwortungsbewusst und effizient ein, genau dort, wo die SpenderInnen es wünschen und dies der Caritas mitteilen. Die Spendenverwaltung und die Informationen an die SpenderInnen kann die Caritas mit verschiedenen Beiträgen von Banken und der italienischen Bischofskonferenz (8 Promille) zur Gänze abdecken. Die Verwaltung der Spenden wurden von der externen Revisionsgesellschaft „Top Auditing“ einer besonderen Kontrolle unterzogen. Es wird offiziell bescheinigt, dass alle Spenden korrekt erfasst und verbucht, sowie ausschließlich für den zugewiesenen Zweck eingesetzt wurden.

# Die Dienste

## im Überblick

### **Caritas Diözese Bozen-Brixen**

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428, info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

#### **Auslandsarbeit - Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe** (S.24,25)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 351, Fax 0471 304 395, international@caritas.bz.it

#### **Bahngleis 7** (S.19)

39100 Bozen, Garibaldi-Straße 4/a, Tel. 0471 324 536, Fax 0471 329 668, b7@caritas.bz.it

#### **Beratungsdienst für Menschen in Not** (S.7)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 308, Fax 0471 304 391, cda.bmn@caritas.bz.it

#### **Café Iris** (S.17)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 305, Fax 0471 304 390, info@caritas.bz.it

#### **Essensausgabe „Maria Hueber“** (S.7)

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, Fax 830 424, 4waende@caritas.bz.it

#### **Essensausgabe „Santa Chiara“** (S.7)

39100 Bozen, Rittnerstraße 1, Tel. 304 308, Fax 0471 209 272, cda.bmn@caritas.bz.it

#### **Ferien und Erholung** (S.13)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 340, Fax 0471 304 391, ferien@caritas.bz.it

#### **Ferienhaus und Feriensiedlung „12 Stelle“**

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 067 412, Fax 067 401, stelle.cesenatico@caritasodar.it

#### **Flüchtlingsberatung** (S.21)

39100 Bozen, Marconistraße 7, Tel. 0471 304 362, Fax 0471 304 396, fb@caritas.bz.it

#### **Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas** (S.11)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 330, Fax 0471 304 394, freiwilligenarbeit@caritas.bz.it

39012 Meran, Rennweg 52, Tel. 0473 495 632, Fax 0471 0473 276 948, fwa.meran@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 414 064, Fax 0474 413 979, fwa.bruneck@caritas.bz.it

39042 Brixen, Pfarrplatz 4, Tel. 0472 205 965, Fax 0472 205 928, fwa.brixen@caritas.bz.it

#### **Haus Arché** (S.10)

39012 Meran, IV. Novemberstraße 14-16, Tel. 0473 201 361, Fax 0471 208 220, arche@caritas.bz.it

#### **Haus Arnika** (S.21)

39012 Meran, Romstraße 292, Tel. 0473 495 626, Fax 0473 495 628, arnica@caritas.bz.it

#### **Haus Emmaus** (S.18)

39055 Leifers, Weißensteinerstraße 100, Tel. 0471 952 766, Fax 0471 590 369, emmaus@caritas.bz.it

#### **Haus Freinademetz** (S.10)

39100 Bozen, Ujöp-Freinademetz-Straße 11, Tel. 0471 304 368, Fax 0471 304 397, freinademetz@caritas.bz.it

#### **Haus der Gastfreundschaft** (S.10)

39100 Bozen, Trientstraße 11, Tel. 0471 974 797, Fax 0471 974 797, hdg@caritas.bz.it

#### **Haus Jona** (S.10)

39031 Bruneck, Bierkellerweg 1, Tel. 0474 538 668, Fax 0474 538 669, jona@caritas.bz.it

#### **Haus Margaret** (S.10)

39100 Bozen, Kapuzinergasse 24, Tel. 0471 301 017, Fax 0471 328 144, margaret@caritas.bz.it

**Hauspflege** (S.15,16)

39012 Meran, Rennweg 96, Tel. 0473 270 654, Fax 0473 276 948, hauspflege@caritas.bz.it

**Hospizbewegung** (S.14)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 370, Fax 0471 304 973 428, hospiz@caritas.bz.it  
 39012 Meran, Rennweg 52, Tel. 0473 495 631, Fax 0473 495 639, hospiz.meran@caritas.bz.it  
 39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 978, Fax 0474 413 979, hospiz.bruneck@caritas.bz.it  
 39042 Brixen, Pfarrplatz 4, Tel. 0472 268 418, Fax 0472 205 928, hospiz.brixen@caritas.bz.it  
 39028 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 366 58 89 441, Fax 0471 732 647, hospiz.schlanders@caritas.bz.it

**Integra - Jobcoaching und Treffpunkt** (S.16)

39012 Meran, Winkelweg 12, Tel. 0473 270 654, Fax 0473 276 948, integra@caritas.bz.it

**Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti** (S.22)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. , Fax 0471 304 369, silvia.golino@caritas.bz.it

**Iris** (S.18)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 306, Fax 0471 973 428, iris@caritas.bz.it

**Männerberatung** (S.9)

39100 Bozen, Gumerplatz 6 oder Lauben 9, Tel. 0471 324 649, Fax 0471 270 771, mb@caritas.bz.it

**Mensa am Vinschgertor** (S.15)

39012 Meran, Verdi-Straße 14, Tel. 473 495 610, Fax 0473 206 057, mensa.v@caritas.bz.it

**Migrantes** (S.22)

39100 Bozen, Romstraße 85/A, Tel. 0471 402 312, Fax 0471 404 816, migrantes@caritas.bz.it

**Migrant(inn)enberatung InPut** (S.22)

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbachstraße 6, Tel. 0474 554 987, Fax 0474 538 658, input@caritas.bz.it

**Migrant(inn)enberatung Moca** (S.22)

39012 Meran, Verdistrasse 10, Tel. 0473 495 620, Fax 0473 495 625, moca@caritas.bz.it

**Odós** (S.20)

39100 Bozen, Venedigerstraße 61/A, Tel. 0471 054 080, Fax 0471 054 081, odos@caritas.bz.it

**Psychosoziale Beratung** (S.19)

39020 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 0473 621 237, Fax 0471 732 647, psb@caritas.bz.it

**Schuldnerberatung** (S.8)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 380, Fax 0471 304 394, sb@caritas.bz.it  
 39012 Meran, Rennweg 52, Tel.0473 495 630, Fax 0473 495 639, sbmeran@caritas.bz.it  
 39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 977, Fax 0474 413 979, sbbruneck@caritas.bz.it  
 39042 Brixen, Pfarrplatz 4, Tel. 205 927, Fax 205 928, sbbrixen@caritas.bz.it

**Tagesclub** (S.20)

39012 Meran, Schafferstraße 59, Tel. 0473 212 480, Fax 0473 275 661, tcm@caritas.bz.it

**Telefonseelsorge** (S.9)

Grüne Nummer 840 000 481

**Vier Wände** (S.10)

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, Fax 0472 209 272, 4waende@caritas.bz.it

**youngCaritas** (S.12)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 333, Fax 0471 304 394, info@youngcaritas.bz.it

Unterstützt von:



STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE  
 FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO  
 1854

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE  
 PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL